NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe



Jahresbericht
2021



Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg in Ostbrandenburg

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Wir retten Paradiese!

Was wir tun

Wir wollen die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in Deutschland für kommende Generationen bewahren. Dafür steht bei uns der Flächenkauf an erster Stelle. Denn nur als Eigentümer können wir auf Dauer für artenreiche Lebensräume sorgen. Naturnahe Lebensräume entlassen wir komplett aus der wirtschaftlichen Nutzung. So entstehen wieder urige Naturwälder und lebendige Feuchtgebiete. In naturfernen Forsten beschleunigen wir mit Waldarbeiten den Wandel zu naturnahem Wald. Für Wiesen, Weiden und Äcker organisieren wir eine behutsame Nutzung, die die reiche Tier- und Pflanzenwelt unserer Kulturlandschaft fördert.

Wer wir sind

So unterschiedlich wir in der NABU-Stiftung auch sind, so haben wir eine gemeinsame Überzeugung: Dass es sich lohnt, sich mit seiner Energie, seiner Lebenszeit, seinem Enthusiasmus für das Wunder unserer Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch künftige Generationen Freude und Ehrfurcht erleben können im Angesicht der Pracht unserer heimischen Natur. Durch unser gemeinsames Spezialwissen in den Bereichen Artenschutz, Forstwirtschaft, Landschaftsökologie, Flächenmanagement und Kommunikation sind wir stark, aber wir haben auch einen starken Partner: Zeit. Unser Stiftungseigentum lässt uns die Zeit, langfristige Naturprozesse zu begleiten.

Was Sie tun können

Haben Sie Freude an der Natur! Genießen Sie die Farben, Gerüche und Klänge von Tieren, Pflanzen und Naturoasen um Sie herum! Freude und Dankbarkeit für das Erlebte – das ist ein guter Ausgangspunkt, um einen Schritt weiter zu gehen: Setzen Sie sich ein für den Erhalt unserer Natur, mit einem Ehrenamt, mit einer Spende, einer Patenschaft, einer Zustiftung, einer Verfügung in Ihrem Testament. Suchen Sie sich aus, was zu Ihnen passt! Fragen Sie uns gerne nach mehr Informationen. Und lernen Sie uns kennen bei einer unserer Stiftungsveranstaltungen.

Wir freuen uns auf Sie!

Vorwort 5

Rückblick auf 20 Jahre NABU-Stiftung 6

Blühendes Land
Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg – Ein Paradies für den Wiedehopf 8
Artenreiche Wiesen, Weiden und Äcker entstehen lassen 10

Faszination Moor
Sulinger Moor – Moorprojekt in Niedersachsen gestartet 12
Moorschutz in Nordostdeutschland 13

Wildes Land
Naturparadies Grünhaus – Mehr Land für die Wildnis 15

Urwald von morgen
Mit Landkauf und Waldumbau Naturwälder schaffen 16

Lebendige Gewässer
Westerwälder Seenplatte – Im Einsatz für das Vogelparadies 18
Flussauen für die Natur bewahren und entwickeln 19

Artenschutz
Wohnungsbau für Kröte, Frosch und Eidechse 20
Mehr Raum und Ruhe für den Schreiadler 23

Überblick
Übersichtskarte der NABU-Naturparadiese 25
Flächenbilanz 2021 26

Finanzen
Wirtschaftliche Entwicklung 28

Mitmachen 36

Wir sagen Danke 37

Stiftungsorgane & Kontakt 38



Breitblättriges Knabenkraut
im Nonnenhof



Zum 20. Stiftungsjubiläum

Liebe Freundinnen und Freunde der NABU-Stiftung, liebe Naturinteressierte,

im Jahr 2022 jährt sich die Gründung unserer NABU-Stiftung Nationales Naturerbe zum zwanzigsten Mal. Sie erfolgte in der Überzeugung, dass Natur in Deutschland Raum und Zeit benötigt. Tiere und Pflanzen brauchen Rückzugsräume, in denen konsequent keine wirtschaftlichen Ziele im Vordergrund stehen. Und die Natur braucht Zeit, weil natürliche Prozesse kaum beschleunigt werden können und zerstörte Lebensräume oft nur über Jahrzehnte genesen.

Aus dieser Überzeugung entstand unsere Vision, den NABU als lebendigen Verband um eine auf ewig angelegte Stiftung zu ergänzen, mit der wir bundesweit wichtige Naturparadiese schaffen und bewahren. Es war die Vision, dass viele Menschen ebenso denken und fühlen und diesen Weg tatkräftig unterstützend mit uns gehen werden.

Gestartet sind wir im Jahr 2002 mit einem Gründungskapital von 250.000 Euro. Auch bei damals noch rosiger Kapitalverzinsung war damit allein nicht viel zu bewegen. Aber es war der Grundstein, aus dem durch viele private Zustiftungen zum Jahresende 2021 bereits ein Stiftungskapital von 16,84 Mio. Euro und somit ein solides Fundament wurde. Darauf konnten wir ein Haus mit vielen Zimmern aus unterschiedlichsten Lebensräumen errichten. Seit Gründung der Stiftung haben wir 38,2 Mio. Euro für den Erwerb von Naturparadiesen aufwenden können, die einer großen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause bieten.

Dass zum Jahresende 2021 bereits über 21.590 Hektar in rund 360 Schutzgebieten in Besitz der NABU-Stiftung sind, ist ein großartiger Erfolg, für den ich all jenen danke, die uns auf diesem Weg in vielfältigster Weise unterstützt haben. Da sind die zahlreichen Spenden, mit denen wir Flächen kaufen und Entwicklungsmaßnahmen auf den Weg bringen konnten. Da sind die Patenbeiträge, die zur Bewältigung der laufenden Aufwendungen des Flächenbesitzes beitragen. Da sind Nachlässe und Vermächtnisse, mit denen Verstorbene weit über ihren Tod hinaus für die Bewahrung artenreichen Lebens in unserem Land wirken. Unsere Erfolge sind die Erfolge dieser Menschen.

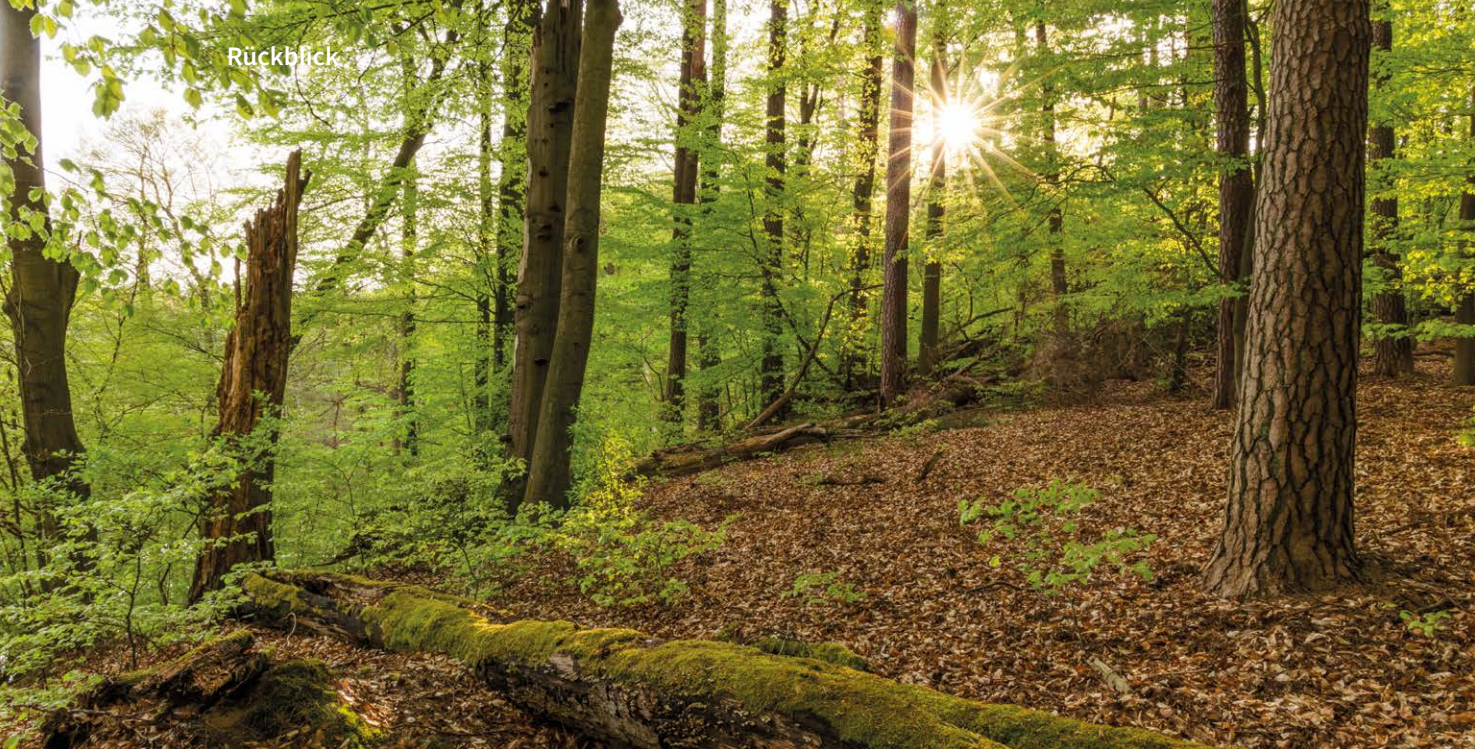
Ob die Erholung der Natur in Zeiten des Klimawandels so ablaufen wird, wie wir uns es heute vorstellen, ist durchaus fraglich. Doch ich bin der festen Überzeugung, dass gerade in dieser Situation die Regenerationskräfte der Natur genutzt und gestärkt werden müssen, um sich an die ändernden Bedingungen anzupassen und vielleicht auch Neues entstehen zu lassen. Für das Wiedererstarken der Naturkräfte setzten wir uns 2021 beispielsweise mit der Wiedervernässung von Mooren wie im Sulinger Moor in Niedersachsen, dem Freikaufen von Wäldern wie bei Passow in Brandenburg oder der Regeneration von artenreichen Kulturlandschaften wie in der Wicheler Heide in Nordrhein-Westfalen ein.

Als NABU-Stiftung geben wir Raum und wir haben Zeit. Wie wir die Naturprozesse unterstützen, zeigt unser Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich über Ihre Rückmeldungen.



Christian Unselt
Vorsitzender der NABU-Stiftung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden die Personenbezeichnungen in den Texten zum Teil nur in der männlichen Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



Naturwald im Biesenthaler Becken bei Berlin

Rückblick auf 20 Jahre NABU-Stiftung

April 2002

Am 9. April 2002 gründet der NABU-Bundesverband die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe als rechtlich selbstständige Stiftung. Seither engagiert sich die Stiftung für den Kauf und die Entwicklung wertvoller Naturschutzflächen in Deutschland und entwickelt sich zum **Kompetenzzentrum für das Flächeneigentum** im NABU.

Februar 2003

Die NABU-Stiftung übernimmt die ersten Naturschutzflächen, die der Bund im Rahmen des Programms „Ostdeutsches Tafelsilber“ an Naturschutzorganisationen und ostdeutsche Bundesländer überträgt. Dazu gehören 550 Hektar am **Stechlinsee** in Brandenburg.

Dezember 2006

Die NABU-Stiftung schließt die Kaufhandlungen für das **NABU-Naturparadies Grünhaus** (siehe S. 15) in den ehemaligen Tagebauen in Südbrandenburg ab. Zwischen 2003 und 2006 erwarb sie mit Hilfe von Spenden rund 1.930 Hektar Bergbaufolgelandschaft und legte den Grundstein für eine neue Wildnis nach der Kohle.

Januar 2007

In Niedersachsen übernimmt die NABU-Stiftung von der Preussag Immobilien GmbH den **Heerter See** sowie angrenzende Waldflächen in einem Gesamtumfang von 320 Hektar. Das ehemalige Industriegewässer bei Salzgitter bietet mit seinen weiten Schilfbereichen wertvolle Rückzugsorte für die Vogelwelt.

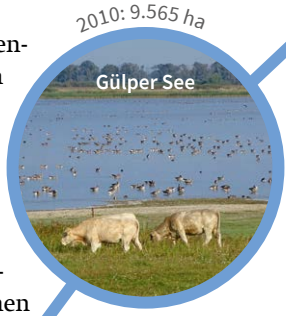
August 2009

Mit der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung durch den damaligen Bundesumweltminister Sigmar Gabriel fällt der **Startschuss für die Übertragung von 7.700 Hektar** an die NABU-Stiftung. Im Programm „Nationales Naturerbe“ überträgt der Bund bundesweit Naturflächen unentgeltlich an Naturschutzorganisationen und Bundesländer.

Januar 2010

Im Rahmen des „Nationalen Naturerbes“ übernimmt die NABU-Stiftung rund 660 Hektar im Naturschutzgebiet **„Gülper See“** im brandenburgischen Westhavelland. Das Gebiet ist europaweit für seine außerordentliche Bedeutung für Wasser- und Watvögel bekannt.





Flächeneigentum in Hektar

2002: 6 ha

2006: 5.508 ha

2010: 9.565 ha

August 2012

In Sachsen-Anhalt überträgt der Bund 420 Hektar im Naturschutzgebiet „Salziger See“ bei Eisleben (siehe S. 10) unentgeltlich an die NABU-Stiftung. Mit dem Kauf von weiteren 50 Hektar Acker gelangt ein in sich geschlossenes Areal aus Seen, Schilfröhrichten, Binnensalzstellen, Feldern und Trockenhängen in Stiftungsobhut, das zu einem der artenreichsten Naturräume in Mitteldeutschland gehört.

März 2013

Zum Internationalen Tag des Waldes am 21. März 2013 gründet die NABU-Stiftung den **„Deutschen Waldschutzfonds im NABU“**, mit dem Spenden von Privatpersonen und Unternehmen zweckgebunden für den Ankauf von Wald gesammelt werden. Seit der Gründung ermöglichte der NABU-Waldschutzfonds den Kauf von über 200 Hektar Wald wie z. B. im Biesenthaler Becken bei Berlin (siehe S. 17).

2012: 14.325 ha



Dezember 2014

Die NABU-Stiftung unterschreibt den letzten von insgesamt neun Kaufverträgen für das orchideenreiche **NABU-Naturparadies Rothenstein** in Thüringen. Mit Unterstützung von Spenden erwarb die NABU-Stiftung zwischen 2007 und 2014 vom Land Thüringen rund 316 Hektar auf dem ehemaligen Schießplatz.

September 2017

Mit einer feierlichen Unterzeichnung vereinbaren das Bundesumweltministerium und das Land Rheinland-Pfalz die Übertragung von 526 Hektar ehemaligen Militärflächen in Rheinland-Pfalz an die NABU-Stiftung. Dazu gehören 235 Hektar auf dem stillgelegten Standortübungsplatz **Schmidtenhöhe** bei Koblenz, der heute ein Naturparadies für viele seltene Arten ist.

März 2018

Die NABU-Stiftung startet das Projekt **„Fairpachten“** mit Unterstützung von Bundesfördermitteln (siehe S. 11). Deutschlandweit bietet Fairpachten ein kostenloses Informations- und Beratungsangebot für Menschen an, die sich für eine naturschonende Nutzung ihrer verpachteten Flächen interessieren.

2017: 18.026 ha



2018: 20.233 ha



2021: 21.593 ha

Dezember 2018

In Mecklenburg-Vorpommern kauft die NABU-Stiftung rund 1.360 Hektar im **Anklamer Stadtbruch** (siehe S. 13), um das Wildnisgebiet auf Dauer vor wirtschaftlichen Nutzungen zu bewahren.

November 2019

Um die **Westerwälder Seenplatte** (siehe S. 18) in Rheinland-Pfalz als Vogelparadies zu erhalten und dringend notwendige Sanierungsarbeiten anzugehen, erwirbt die NABU-Stiftung die sieben Seen in einem Gesamtumfang von 228 Hektar.

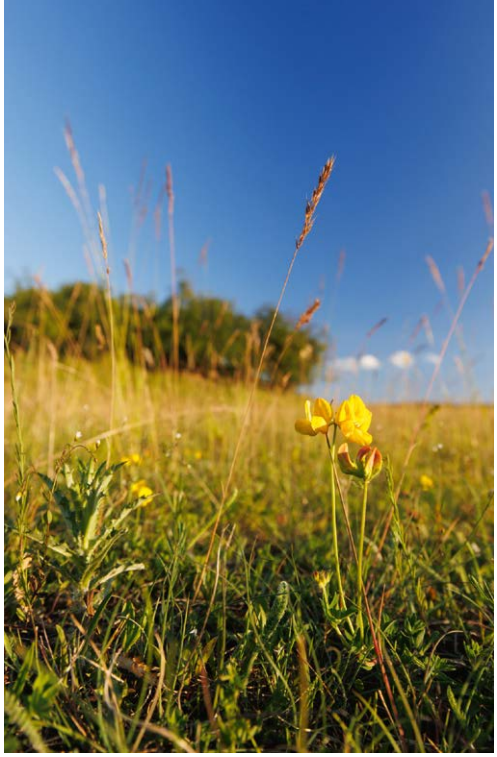
Dezember 2020

Die NABU-Stiftung geht in Hessen neue Wege und kauft die Nutzungsrechte für 225 Hektar Privatwald, um die forstliche Nutzung im **Laubacher Wald** einzustellen. Zusammen mit angrenzenden Arealen des hessischen Staatswaldes entsteht eine über 1.000 Hektar große Waldwildnis im westlichen Vogelsberg.

September 2021

Gemeinsam mit dem NABU-Bundesverband startet die NABU-Stiftung in Niedersachsen mit der großflächigen Wiederherstellung des **Sulinger Moors** und lässt die ersten 65 Hektar wiedervernässen (siehe S. 12). Für das Moorschutzprojekt erwarb die NABU-Stiftung bislang über 120 Hektar Land bei Sulingen.





Schafe weiden in der Hutelandschaft und erhalten blütenreiches Grasland für die Vogel- und Insektenwelt.

Die Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg
Ein Paradies für den Wiedehopf

In Ostbrandenburg engagieren wir uns für den Erhalt der artenreichen Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg. 2021 gelangen uns mit vielfältigsten Maßnahmen bedeutende Verbesserungen der Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt, darunter auch für den seltenen Wiedehopf.

Am Rande des Oderbruchs, direkt hinter dem kleinen Museumsdorf Altranft, zeigt sich eine für die waldreiche und intensiv genutzte Region ungewöhnliche Landschaft: Weites Grasland und offene Sandhänge wechseln sich mit kiefernbewachsenen Hügeln und lichten Wäldern ab. Im Sommer verwandeln Sand-Strohblumen, Tausendgüldenkraut, Karthäuser Nelken und andere Wildkräuter die Landschaft in ein buntes, summendes Blütenmeer. Die nährstoffarmen Trockenrasen bieten insbesondere Lebensraum für wärmeliebende Insekten und Vögel offener Kulturlandschaften.

Vielfältige Landschaft für wärmeliebende Arten

Wie der Name verrät, ist die Hutelandschaft durch Beweidung entstanden. Über viele Jahrhunderte grasten hier Schafe und förderten eine strukturreiche Offenlandschaft, sogar während der militärischen Nutzung. Nach dem zweiten Weltkrieg trainierten Soldaten der Sowjetarmee in dem hügeligen Gelände. Ihre schweren Kettenfahrzeuge sorgten durch Bodenverletzungen für wertvolle Pionierstandorte, auf denen sich seltene Silbergrasfluren ausbreiteten. Die ehemalige „Panzerwäsche“, eine kleine zubetonierte Senke, ist heute eines der wenigen Feuchtbiotope für Libellen und Amphibien in dem sonst sehr trockenen Gebiet.

Auf den schwach bewachsenen Sandrasen leben unzählige Grillen, Käfer und Feldheuschrecken, darunter Trockenrasenspezialisten wie die gefährdete Italienische Schönschrecke oder die Blauflügelige Ödlandschrecke. Wildbienen, Schmetterlinge und viele andere Fluginsekten suchen in den blütenreichen Kalkmagerrasen nach Nektar. Vom Insektenreichtum profitieren viele bedrohte Wiesenvögel wie Grauammer, Neuntöter, Heidelerche und die zahlreich vorkommende Feldlerche. Und auch der Wiedehopf jagt regelmäßig auf den kurzwüchsigen Wiesen oder im lockeren Boden insbesondere nach Feldgrillen.

Stück für Stück in Stiftungshand

Seit 2005 erwerben wir Stück für Stück Wiesen-, Brache- und Waldflächen in dem etwa 570 Hektar großen Naturschutzgebiet und engagieren uns inzwischen auf über 100 Hektar der Hutelandschaft. Die Stiftungswälder dürfen sich ungenutzt entwickeln und werden so zu struktur- und artenreichen Naturwäldern. Partner vor Ort ist ein ansässiger Schäfer, der die stiftungseigenen Flächen mit seiner Herde naturschonend beweidet und zur Heugewinnung nutzt. In den letzten Jahrzehnten brach gefallene Wiesen, die zunehmend mit Büschen und Bäumen zuwachsen, befreien wir vom Gehölz und lassen sie anschließend wieder beweiden.

Wiedehopf & Co. bekommen mehr Lebensraum

Im Sommer 2021 gelang uns mit dem Kauf von 38 Hektar Wiese, Acker und Feldgehölzen eine bedeutende





Mit Heckenpflanzungen (o.) schaffen wir neue Lebensräume für Feldvögel.



2021 ließen wir zwölf Nistkästen in der Hutelandschaft aufstellen (l.u.), um dem Wiedehopf bei der Ansiedlung zu helfen.

38 Hektar
neuen Lebensraum
für Wiedehopf und Co.

Ausweitung unseres Engagements. Die mit Hilfe von Spenden und Förderungen einiger unserer Naturschutzfonds erworbenen Flächen liegen direkt angrenzend an das Naturschutzgebiet. Durch unsere privatrechtlichen Schutzvorgaben können wir so den Schutzschirm über die Grenzen des Naturschutzgebietes hinaus ausdehnen. Als erste Maßnahmen entließen wir die 2,7 Hektar umfassenden Gehölzinseln komplett aus der Nutzung, sodass in ihnen wieder Altbäume für Höhlenbrüter heranwachsen können und sich Totholz anreichert.

Gleich im Herbst 2021 konnten wir wichtige Veränderungen für den rund zehn Hektar großen Acker umsetzen, der seither ohne den Einsatz von Pestiziden oder synthetischen Düngemitteln bewirtschaftet wird. In einem nächsten Schritt werden Vorgaben zu breiteren Saatreihenabständen hinzukommen. Zwischen den einzelnen Reihen des giftfreien Lichtackers bleibt so mehr Platz für am Boden lebende Feldvögel wie Feldlerche, Grauammer und Wachtel sowie andere Arten wie den Feldhasen. Auch lichtliebende Ackerwildkräuter können zwischen den Saatreihen besser keimen und verbessern die Lebensbedingungen für Insekten und Feldvögel.

Hecken und Nisthilfen sollen helfen

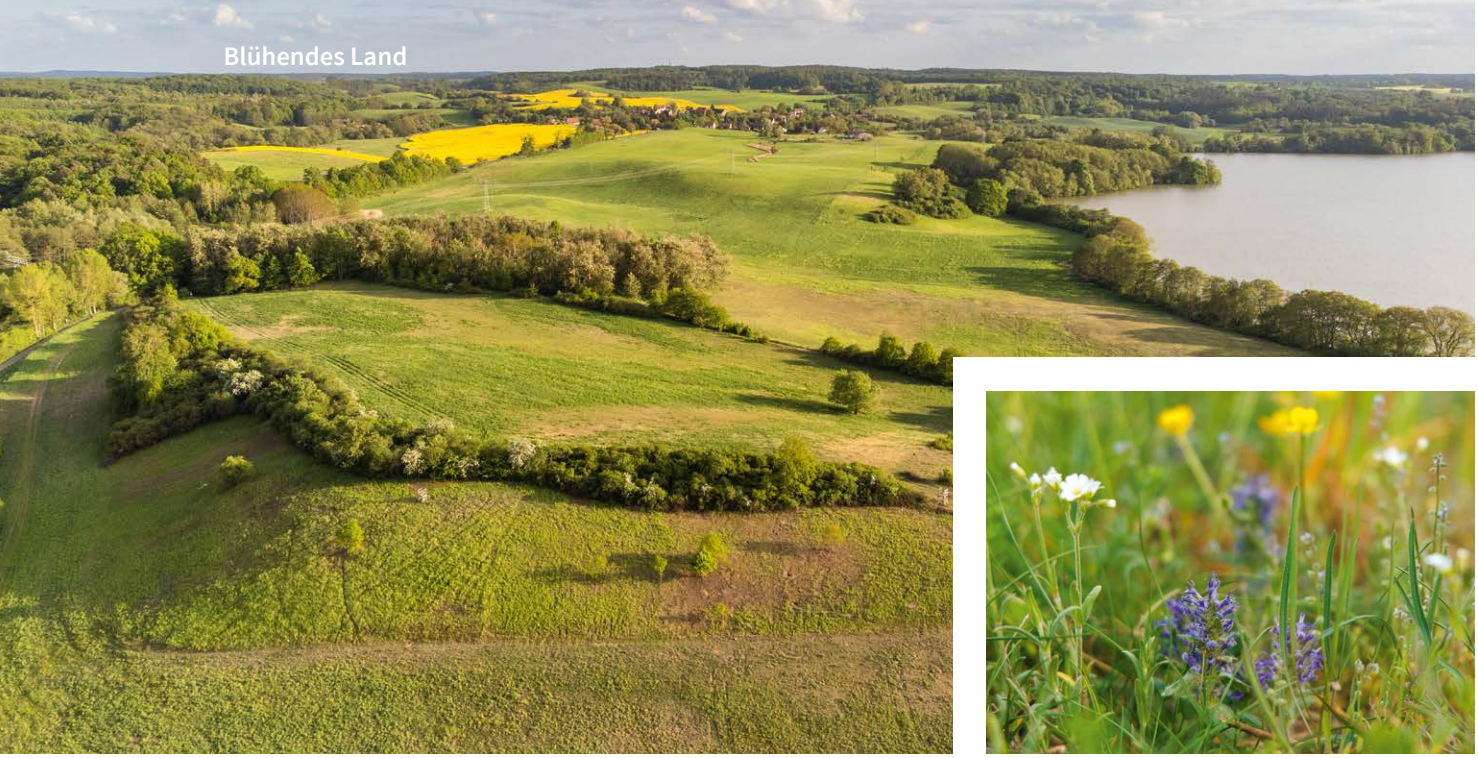
Zur Strukturierung der weiten Offenlandschaft ließen wir im Winter 2021 Hecken aus Schlehe, Weißdorn, Heckenrose und anderen heimischen Gebüschen in einer Gesamtlänge von 750 Meter pflanzen. Sie bieten neue Verstecke sowie Brut- und Nahrungsräume für die Vogel- und Insektenwelt sowie für Kleinsäuger. Eine besondere Funktion übernehmen die ackernahen Heckenpflanzungen, die unseren Naturschutzacker künftig vor Spritz- und Düngemitteln der konventionell bewirtschafteten Nachbarflächen schützen werden.

Die neu erworbenen Wiesen verpachteten wir an unseren Schäfer, sodass durch extensive Beweidung und Mahd blüten- und insektenreiches Grünland entsteht. Die Entwicklung unserer Flächen beobachten wir unter anderem über ein Heuschreckenmonitoring, das 2021 erstmals durchgeführt wurde und 22 Arten, darunter viele seltene und gefährdete, nachwies.

Damit ist für ein reiches Nahrungsangebot für den insektenliebenden Wiedehopf gesorgt, aber bis zur Entstehung natürlicher Baumhöhlen für seine Brut bedarf es noch einiger Zeit. Daher begannen wir mit dem Aufhängen von verschiedenen Typen von Nistkästen auf Stiftungsland, die auch gerne von anderen Höhlenbrütern oder Hautflüglern bezogen werden. Der Wiedehopf findet so künftig nicht nur gute Nahrungsbedingungen, sondern auch ein reiches Nistplatzangebot in der Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg.



Neuntöter



Im Naturschutzgebiet „Nonnenhof“ befreiten wir wertvollen Kalktrockenrasen von Gehölzen, damit seltene Pflanzen wie der lila blühende Heidegünsel (kl. Bild) hier wieder wachsen können.

Gemeinsam für mehr Blütenpracht

Artenreiche Wiesen, Weiden und Äcker entstehen lassen

Als NABU-Stiftung bewahren wir bundesweit über 7.190 Hektar Wiesen, Weiden und Äcker und organisieren eine behutsame Nutzung. Damit wir und kommende Generationen uns auch in Zukunft an einer artenreichen Kulturlandschaft erfreuen können.

Blühende, farbenreiche Landschaften beglücken nicht nur uns Menschen, sondern sind für Wildbienen, Schmetterlinge und viele weitere Insekten überlebenswichtig. Jedoch verschwindet der Blüten- und Insektenreichtum unserer Kulturlandschaft zunehmend durch die zu intensive Bewirtschaftung, Bebauung oder das Brachfallen von ökologisch wertvollen Flächen. Darum kaufen wir bundesweit Landwirtschaftsflächen und erhalten sie als Lebensraum für die Natur. Mit Hilfe von Spenden erwarben wir 2021 beispielsweise rund 38 Hektar Grün- und Ackerland in der brandenburgischen **Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg** (siehe S. 8) sowie 18 Hektar Acker und Grünland in der Nähe des NABU-Kranichzentrums in **Groß Mohrdorf**, um damit Futterplatz und Lebensraum für rastende Kraniche zu sichern. In Sachsen-Anhalt übernahmen wir ein zehn Hektar großes Areal mit ehemaliger Obstbaumplantage, Wiese und Wald, die wir mit dem NABU Barleben in eine artenreiche **Streuobstwiese bei Rogätz** verwandeln werden.

Platz für seltene Wiesenblumen schaffen

2021 setzten wir uns außerdem für die Rettung ökologisch wertvoller Wiesen ein, deren Artenreichtum durch Verbuschung bedroht ist. Dazu gehören die blütenreichen Trockenrasen an den **Pontischen Hängen bei Lebus** in Ostbrandenburg, auf denen seltene Steppenblumen wie das Frühlings-Adonisröschen wachsen. Aufgrund fehlender Beweidung sind die Hänge nach der Wiedervereinigung an vielen Stellen mit Büschen und Bäumen zugewachsen. Seit 15 Jahren engagieren wir uns in dem rund zwei Hektar großem Naturschutzgebiet für die Freistellung und die Pflege der wertvollen Trockenrasen mit Schafen und Ziegen. Dank der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Lebus konnten wir gemeinsam im Winter 2021 ein weiteres Stück der Pontischen Hänge entbuschen.

Im Naturschutzgebiet **„Nonnenhof“** in Mecklenburg-Vorpommern retteten wir einen Hektar wertvollen Kalktrockenrasen, der ebenfalls über viele Jahre nicht beweidet wurde. In Kooperation mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern wurden die aufgekommenen Gehölze entfernt und Platz für Steppen-Lieschgras, Heidegünsel und weitere seltene Pflanzenarten geschaffen. Für die künftige Beweidung konnten wir einen örtlichen Schäfer gewinnen. Um weitere wertvolle Wiesen im Nonnenhof zu sichern, erwarben wir außerhalb des Naturschutzgebietes zudem zwölf Hektar Acker als Tauschfläche, die das Stiftungsgebiet auf inzwischen 400 Hektar anwachsen ließen.

Vom Acker zum Naturparadies

Im Naturschutzgebiet **„Salziger See“** in Sachsen-Anhalt bewahren wir rund 360 Hektar Acker, Trockenrasen, Feuchtwiesen und Binnensalzstellen in Stiftungsobhut. Das Naturschutzgebiet bei Eisleben gehört zu einem





Breitere Abstände zwischen den Saatreihen schaffen auf dem Acker mehr Platz für die Feldlerche.



Blühendes Land

Im Naturparadies „Wicheler Heide - Spreiberg“ sorgen seit 2021 Rinder der gefährdeten Nutztierrasse „Rotes Höhenvieh“ für mehr Artenvielfalt.

7.194 Hektar
Wiesen, Weiden und Äcker naturschonend bewirtschaftet



Frühlings-Adonisröschen

der artenreichsten Naturräume Mitteldeutschlands und ist für seine reiche Vogelwelt bekannt. Nach einer im Vorjahr erfolgten Brutvogelerfassung begannen wir 2021 mit einem Projekt zur Förderung der Feldlerche, deren Bestand in Deutschland stark zurückgeht. Mit einem Bioland-Betrieb, der unsere Landwirtschaftsflächen ökologisch bewirtschaftet, erproben wir seit 2021 verschiedene Maßnahmen auf etwa 50 Hektar Ackerfläche. So schaffen wir beispielsweise mit dem Anbau von Sommergerste und breiteren Saatreihenabständen mehr Platz für die bodenbrütenden Feldlerchen.

Darüber hinaus starteten wir am Salziger See mit der Umwandlung eines Intensivackers in artenreiches Grünland. Im ersten Schritt ließen wir im Herbst 2021 auf einer Teilfläche zertifiziertes Saatgut aus der Region einsäen. Trotz der Trockenheit blühten im folgenden Frühjahr bereits die ersten Wiesenblumen. Im Laufe der nächsten Jahre wollen wir über drei Hektar Trockenrasen entstehen lassen.

Neues Beweidungsprojekt

Um den Artenreichtum zu fördern, lassen wir in unserem 111 Hektar großen NABU-Naturparadies **„Wicheler Heide - Spreiberg“**, einem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Arnsberg in Nordrhein-Westfalen, eine abwechslungsreiche Weidelandschaft entstehen. Für das Beweidungsprojekt ließen wir rund 70 Hektar auf dem Spreiberg einzäunen und stellten unserem langjährigen Partnerbetrieb die Weideausstattung zur Verfügung. Seit dem Frühjahr 2021 weiden Rinder der gefährdeten Nutztierrasse „Rotes Höhenvieh“ ganzjährig im Zentrum des Gebietes. Die Randbereiche werden durch eine Hutebeweidung mit Schafen und Ziegen gepflegt. Zur Vergrößerung der Weiden legten wir knapp vier Hektar neues Grünland an, indem wir frisches Mahdgut von artenreichen Nachbarflächen übertrugen. Bereits im ersten Jahr wurden die neu begrünten Flächen von den Weidetieren besucht.

Das Beweidungsprojekt wird gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und kofinanziert aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen.

Gut beraten für die Natur

Unser Projekt **„Fairpachten“** unterstützt Menschen, die sich für mehr Natur auf ihren verpachteten Landwirtschaftsflächen einsetzen wollen. Neben der individuellen Beratung organisierten wir 2021 rund 50 Präsenz- und Onlineveranstaltungen, auf denen wir über 1.700 Menschen erreichten. Seit 2021 veranstalten wir Vernetzungstreffen und Seminare zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen, um noch mehr Privatpersonen sowie Kirchen und Kommunen für eine naturschonende Bewirtschaftung ihrer Pachtflächen zu begeistern. Seit Herbst 2021 ist Fairpachten zudem auf Deutschlandtour mit einer Wanderausstellung, die wir kostenlos verleihen. **> www.fairpachten.org**

Das Projekt Fairpachten wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert.







Durch die Wiedervernässung werden Spezialisten wie Torfmoose (r.u.) und Wollgräser im Sulinger Moor wachsen können. Auch der stark bedrohte Große Brachvogel (r.o.) könnte von dem Moorschutzprojekt profitieren.

Das Sulinger Moor
Moorprojekt in Niedersachsen gestartet

Seit über zehn Jahren arbeiten wir zusammen mit dem NABU-Bundesverband an der großflächigen Wiederherstellung des Sulinger Moors. 2021 konnten wir die ersten 65 Hektar Hochmoor bei Sulingen wiedervernässen.

65 Hektar
Moor bei Sulingen wiedervernässt

Lebende Hochmoore sind einzigartige Lebensräume und besonders schützenswert. Im Gegensatz zu Niedermooren werden sie ausschließlich von Regenwasser gespeist, sodass kaum Nährstoffe eingetragen werden. Nur Spezialisten, die besondere Strategien entwickelt haben, können sich diesen nährstoffarmen Lebensraum erschließen. Kennzeichnend sind die Torfmoose, die unbegrenzt nach oben wachsen und so für eine leichte Wölbung der Moorlandschaft sorgen. Aus den abgestorbenen Resten der wurzellosen Moose entsteht wertvoller Torf, in dem große Mengen Kohlenstoff gebunden sind. Die Wiederherstellung von Hochmooren ist daher auch ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz.

Seit über zehn Jahren im Sulinger Moor aktiv

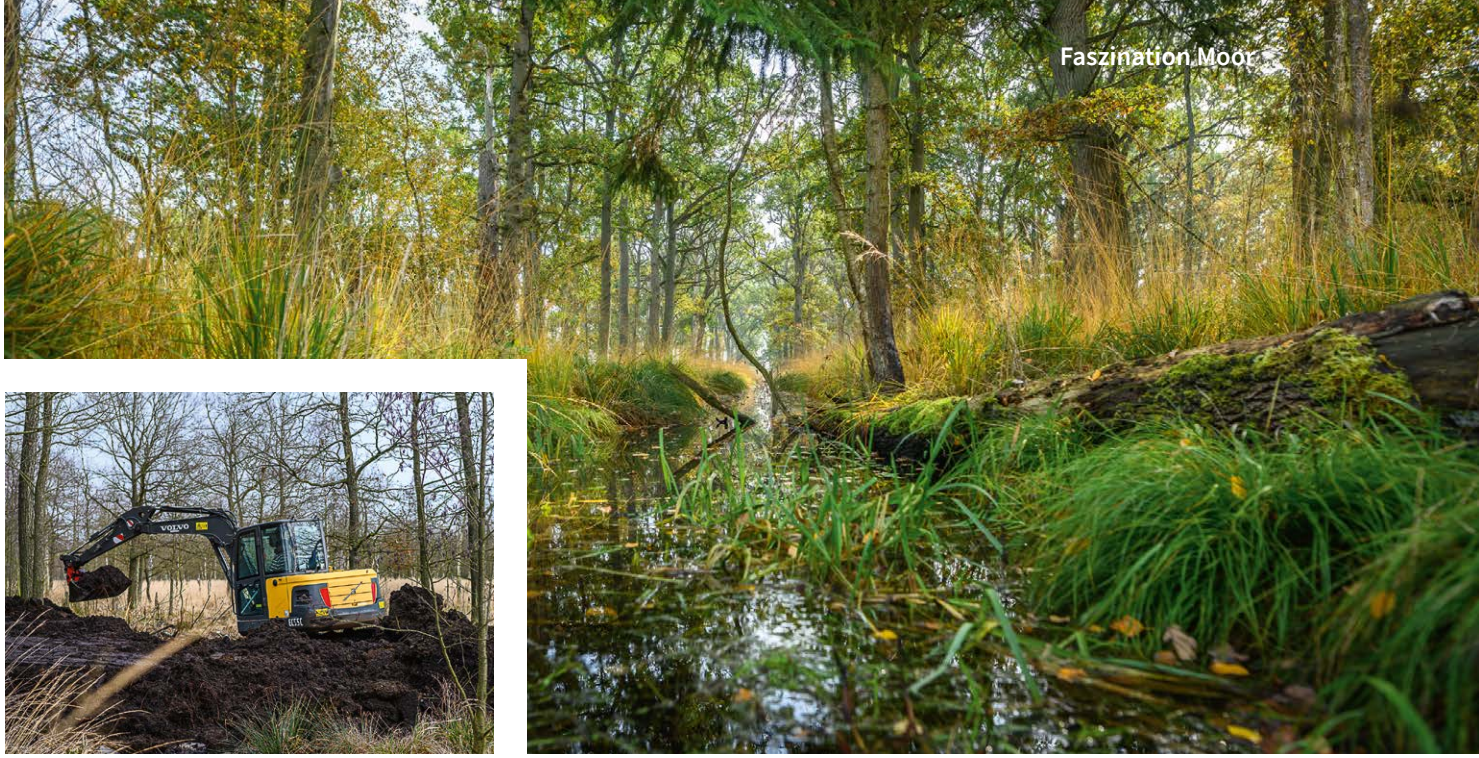
Das Sulinger Moor ist eines von ehemals 15 intakten Hochmooren in der Diepholzer Moorniederung. Früher bauten Bauern hier Torf zur Brennstoffgewinnung ab und legten Grabensysteme an, die das Moorgebiet bis heute entwässern. Nach der Nutzungsaufgabe wuchsen die trockenen Moorböden mit Gehölzen zu, wodurch die vorkommenden Restbestände an moortypischen Pflanzen allmählich verdrängt wurden.

Seit über zehn Jahren arbeitet der NABU an der großflächigen Wiederherstellung des Sulinger Moors. 2018 starteten die Stadt Sulingen und das Land Niedersachsen ein Flurbereinigungsverfahren, um den Erwerb und Tausch von größeren Moorflächen zu ermöglichen. Seither erwerben wir als NABU-Stiftung mit Unterstützung des Deutschen Moorschutzfonds des NABU-Bundesverbands Stück für Stück Land im Sulinger Moor. 2021 vergrößerten wir unseren Stiftungsbesitz um weitere 31 Hektar auf über 120 Hektar Moor, die wir für das Moorschutzprojekt zur Verfügung stellen.

Erster großer Schritt

2021 begannen wir mit der Wiederbelebung der ersten 65 Hektar im Sulinger Moor. Zunächst ließen wir einen Teil der Gehölze entfernen, um Platz für die Moorregeneration zu schaffen. Im Herbst 2021 errichteten Bagger Wälle aus dem örtlich gewonnenen Torf, die nun das Regenwasser im Gebiet halten. Die umwallten Flächen füllten sich in den anschließenden Monaten rasch mit Wasser, sodass der über Jahrzehnte anhaltende Torfschwund und die damit einhergehende Emission klimaschädlicher Treibhausgase gestoppt wurden. Durch die Wiedervernässung werden hier zukünftig auch Spezialisten wie Torfmoose und Wollgräser wieder wachsen können. Für die kommenden Jahre planen wir, mindestens weitere 50 Hektar im Sulinger Moor wiederzubeleben.

> www.sulingermoor.naturerbe.de



Im Anklamer Stadtbruch ließen wir Entwässerungsgräben verschließen, damit das Regenwasser länger im Moorgebiet verbleibt.

Moore wieder wachsen lassen
Moorschutz in Nordostdeutschland

Moore sind in Deutschland oft stark beeinträchtigt durch Entwässerung, Nährstoffeinträge sowie land- und forstwirtschaftliche Nutzung. Durch den Kauf von Moorflächen und Maßnahmen zu ihrer Wiederbelebung engagieren wir uns für den Erhalt dieser einzigartigen Lebensräume und den Schutz unseres Klimas.

In Mecklenburg-Vorpommern bewahren wir einen Großteil des 2.000 Hektar großen **Anklamer Stadtbruchs**, eines der wenigen großflächigen Wildnisgebiete in Deutschland. Im 20. Jahrhundert wurde das Moorgebiet eingedeicht und über Entwässerungsgräben und Pumpstationen trockengelegt. Das ermöglichte großflächige Aufforstungen und eine intensive forstwirtschaftliche Nutzung. 1995 ließ eine Sturmflut den Deich zum Stettiner Haff brechen und überflutete weite Teile des Gebietes. In Stiftungsobhut darf sich die Natur im Stadtbruch seit 2018 weitestgehend ungestört entwickeln. 2021 setzten wir uns in besonderem Maße für den Schutz des zentralen Hochmoors ein.

Rückbau im Anklamer Stadtbruch gestartet

Bis heute sind einige Abschnitte des ehemaligen Entwässerungssystems im Anklamer Stadtbruch funktionstüchtig und beeinträchtigen die Regeneration des zentralen Hochmoors. Torfmoose, Wollgräser und andere typischen Moorpflanzen fehlen daher noch weitgehend auf den Moorflächen im Zentrum des Stadtbruchs. Um den Wasserrückhalt zu verbessern, begannen wir im Winter 2021/2022 mit Hilfe von EU-Fördermitteln die alte wasserbauliche Infrastruktur zurückzubauen. Dabei verfüllten wir Entwässerungsgräben abschnittsweise mit Torf. Für den Winter 2022/23 planen wir den Verschluss der drei zentralen Torfkanäle, um die stark schwankenden Wasserstände zu stabilisieren.

Wiederbelebung von Moorwäldern in Ostbrandenburg

In Brandenburg konnten wir im Herbst 2021 zwölf Hektar Niedermoor im Naturschutzgebiet **„Stockshof-Behlower Wiesen“** wiedervernässen. Neben naturnahen Eichen- und Buchenbeständen prägen Erlen-Moorwälder sowie artenreiche Feuchtwiesen das Schutzgebiet. Über 100 Hektar sind hier in Stiftungshand. An drei Standorten ließen wir die noch aktiven Entwässerungsgräben mit Naturbaustoffen wie Holz und Lehm verschließen. Seither werden die Moorwälder wieder mit Wasser versorgt. Die höheren Wasserstände verhindern eine weitere Torfzersetzung und damit die Freisetzung von Treibhausgasen vergleichbar mit 50 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr.

Neues Moorschutzprojekt

Im Naturschutzgebiet **„Krayner Teiche/Lutzketal“** (siehe S. 17) in Südbrandenburg wollen wir in den kommenden Jahren etwa sieben Hektar Moor wieder zum Leben erwecken. Das Naturschutzgebiet ist durch eine Teichlandschaft, weitläufige Wälder und einzelne Moorsenken geprägt, die jedoch über alte Grabensysteme entwässert werden. Zur Vorbereitung der Wiedervernässung zweier Moorsenken erwerben wir Wiesen sowie angrenzende Waldflächen, die von den geplanten Grabenverschlüssen berührt werden. 2021 konnten wir die ersten Flächen für das Moorschutzprojekt sichern.

> www.moore.naturerbe.de



Wolf in Grünhaus





2021 in Grünhaus entdeckt: Der stark gefährdete Ortolan (o.) und der Steppenrüssler *Pachycerus segnis*.



Am nördlichen Rand von Grünhaus übernahmen wir durch Kauf und Tausch neue Flächen, die wertvollen Lebensraum für Spezialisten bieten.

Das Naturparadies Grünhaus

Mehr Land für die Wildnis

1.945 HEKTAR
neue Wildnis
in Stiftungsobhut

Mit dem Naturparadies Grünhaus bewahren wir seit fast 20 Jahren ein ehemaliges Tagebaugelände in Südbrandenburg für die Natur. 2021 vergrößerten wir das Naturparadies und engagierten uns mit ökologischem Waldumbau am Rande von Grünhaus.

Blühende Magerrasen, ökologisch wertvolle Rohböden, große und kleine Gewässer sowie junge Kiefern- und Birkenwälder prägen heute das Naturparadies Grünhaus und bieten vielen Tier- und Pflanzenarten wichtige Rückzugsräume. Zwischen 2003 und 2006 erwarben wir rund 1.930 Hektar in den stillgelegten Braunkohletagebauen bei Finsterwalde und legten den Grundstein für das heutige Naturparadies Grünhaus. 2021 konnten wir die letzten Lücken im nordöstlichen Teil schließen und das Naturparadies um weitere neun Hektar Wildnis vergrößern. Zusammen mit weiteren Käufen der letzten Jahre vergrößerte sich das Naturparadies auf insgesamt 1.945 Hektar.

Lebensraum für Brachpieper und Co. gesichert

Neben dem Flächenkauf tauschten wir 2021 weitere 41 Hektar am nördlichen Rand mit dem Landesforstbetrieb, dafür gaben wir eine zuvor erworbene Forstfläche im Umland von Grünhaus ab. Der nordöstliche Teil, der sogenannte Nordrandschlauch, ist eine wichtige Verbindung für zahlreiche Arten zur Wiederbesiedelung von Grünhaus. Seltene Vogelarten wie Brachpieper, Ziegenmelker und Wiedehopf sind hier zu Hause. Durch die Übernahme der Flächen konnten wir die ungestörte Naturentwicklung dauerhaft absichern und eine künftige forstwirtschaftliche und jagdliche Nutzung verhindern. Zudem werden wir uns für eine naturschonende Bergbausanierung auf den erworbenen Flächen einsetzen, um wichtige Lebensräume für Wildbienen und viele weitere Tiere zu schützen.

Baumpflanzungen mit Ehrenamtlichen

Seit einigen Jahren engagieren wir uns außerhalb des Tagebaugeländes und erwerben Kiefernbestände, um diese in artenreiche Naturwälder zu verwandeln. Als Trittsteinbiotope für Tiere und Pflanzen können solche naturnahen Waldinseln einen wichtigen Beitrag für die Wiederbesiedlung des ehemaligen Bergbaugeländes leisten. Im Herbst 2021 pflanzten Ehrenamtliche auf einer Kiefernfläche die ersten 3.000 Rotbuchen und Winterlinden. Zuvor ließen wir mit Fördergeldern des Land Brandenburgs Holzzäune errichten, um die jungen Bäume vor Wildverbiss zu schützen. In den kommenden Jahren sollen weitere Pflanzungen in den Stiftungswäldern am Rande von Grünhaus folgen.

Herzlich Willkommen

Die Wiederbesiedlung der ehemaligen Tagebauflächen beobachten und dokumentieren wir jedes Jahr in verschiedenen Artengruppen, wobei uns unsere Grünhaus-Paten und -Patinnen sowie die Mineralquellen Bad Liebenwerda fördernd unterstützen. 2021 konnten wir im Rahmen des Monitorings erstmalig den Ortolan als Brutvogel nachweisen, der vielerorts unter der intensiven Landwirtschaft leidet. Mit dem Steppenrüssler *Pachycerus segnis* entdeckten wir zudem einen seltenen Spezialisten, der sich vor allem auf Bracheflächen wohlfühlt. Nach einigen Jahren der Abwesenheit kehrte zudem ein kleines Wolfsrudel in das Naturparadies zurück, um hier zu jagen und seine Jungen aufzuziehen.

> www.gruenhaus.org



In Nordbrandenburg retteten wir die Waldinseln bei Passow als „Trittsteine“ für die Natur.





Mit Baumpflanzungen und Häherkästen (o.) lassen wir in den Krayner Teichen artenreiche Wälder entstehen.

Von kleinen und großen Waldprojekten
Mit Landkauf und Waldumbau Naturwälder schaffen

Naturwälder leisten einen wichtigen Beitrag zum Arten- und Klimaschutz und können flexibler auf Klimaveränderungen reagieren. Um mehr naturnahe Wälder in Deutschland entstehen zu lassen, kaufen wir Waldflächen in Deutschland und überlassen sie der Natur.

Im Gegensatz zu Wirtschaftswäldern bieten naturbelassene Wälder eine enorme Vielfalt an Arten und Lebensräumen. Das macht Naturwälder besonders wertvoll für den Klimaschutz. Denn ein forstlich ungenutzter Wald mit alten Bäumen und reichen Totholzvorräten speichert mehr klimaschädliches Kohlenstoffdioxid. Auch gegenüber klimatischen Veränderungen sind vielfältige Wälder mit einem funktionierenden Ökosystem besser vorbereitet. Daher setzen wir uns als NABU-Stiftung dafür ein, dass der Anteil an naturnahen Wäldern in Deutschland steigt. So kaufen wir bundesweit Waldflächen, um diese aus der forstlichen Nutzung zu nehmen. Über 6.120 Hektar „Urwälder von morgen“ bewahren wir so bereits für Mensch und Natur. 2021 nahmen wir insgesamt 181 Hektar Wald neu in Stiftungsobhut.

Waldinseln als Trittsteine für die Natur

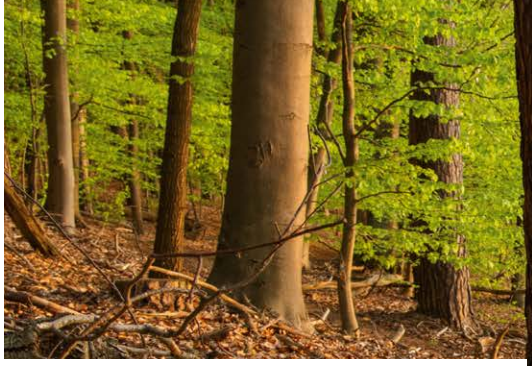
In Nordbrandenburg sicherten wir mit Unterstützung von Spenden und in der Zusammenarbeit mit einer unserer Treuhandstiftungen neun **Waldinseln bei Passow** mit einer Fläche von insgesamt 97 Hektar. Umgeben von Feldern und Wiesen bilden die locker aneinandergereihten Wäldchen mit ihren verschiedenen Baumbeständen und offenen Waldrändern ein reiches Mosaik an Lebensräumen. Zudem vernetzen die Waldinseln unsere in der Nähe liegenden Stiftungsgebiete und ermöglichen als „Trittsteine“ die sichere Wanderung bedrohter Arten. Mit dem Waldkauf konnten wir den Holzeinschlag stoppen und die Waldinseln einer ungestörten Naturentwicklung überlassen. In Stiftungsobhut entstehen so wertvolle Rückzugsräume für seltene Vogelarten wie Sperbergrasmücke oder Schreiadler (siehe S. 22).

2021 sicherten wir bundesweit weitere Waldflächen als wertvolle Trittsteinbiotope. Beispielsweise erhielten wir einen fast fünf Hektar großen **Wald bei Drangstedt** in Niedersachsen geschenkt, in dem sich die Natur nun ungestört entwickeln darf.

In Nordrhein-Westfalen erwarben wir in Kooperation mit dem NABU Euskirchen rund vier Hektar Wald bei **Hellenthal** in der Eifel, der Wildtieren eine wichtige Rückzugsmöglichkeit bietet. Im Frühjahr 2022 bauten die NABU-Aktiven mit den örtlichen Jägern die Umzäunung der Waldfläche ab, damit Wildkatze, Rotwild und Co. die Waldfläche ungefährdet durchwandern können.

Schritt für Schritt zum Naturwald

Neben lebendigen Naturwäldern sind auch artenarme Forste im Besitz der NABU-Stiftung. Hier beschleunigen wir die Waldentwicklung, indem wir einen Teil der Nadelbäume entfernen. So schaffen wir Licht und Platz für die natürliche Ansiedlung von standorttypischen Laubbäumen. In Nadelholzbeständen mit geringem Samenpotenzial unterstützten wir 2021 den ökologischen Waldwandel mit Baumpflanzungen wie beispielsweise







Das Biesenthaler Becken bei Berlin bietet mit seinen naturnahen Wäldern, Still- und Fließgewässern vielfältige Quartiere für Fledermäuse wie die seltene Mopsfledermaus.

181 HEKTAR
Wald für die Natur gerettet

im Naturparadies Grünhaus (siehe S. 15) oder im Naturschutzgebiet „**Krayner Teiche/Lutzketal**“ in Brandenburg. Seit vielen Jahren engagieren wir uns in dem über 120 Hektar großen Stiftungsgebiet im Spree-Neiße-Kreis für einen Wandel der zum großen Teil noch naturfernen Forste in artenreiche Eichenmischwälder. Im Winter 2021 brachten wir weitere 11.000 junge Hainbuchen und Winterlinden auf einer drei Hektar großen eingezäunten Waldfläche in die Erde. Zusätzlich stellten wir Futterkästen für den Eichelhäher auf, der mehr Eicheln als Wintervorrat im Waldboden versteckt als er wiederfindet. Durch seine „Pflanzungen“ hilft uns der fleißige Waldvogel beim ökologischen Waldwandel.

Gute Nachrichten aus dem Biesenthaler Becken

Urige Mischwälder, Moore sowie naturnahe Gewässer und Feuchtwiesen zeichnen das **Biesenthaler Becken** bei Berlin aus. Seit zwanzig Jahren sind wir in dem Naturschutzgebiet aktiv und bewahren mittlerweile fast 500 Hektar für die Natur. Im Winter 2021 beendeten wir den Waldumbau auf etwa sechs Hektar Kiefernforst und pflanzten mit Hilfe von EU-Fördergeldern rund 1.000 junge Laubbäume südlich des Plötzensees in schützende Gatter.

Zuvor ließen wir Kiefern fällen, um Platz für die Neupflanzungen zu schaffen und die Wasserversorgung einer angrenzenden Moorfläche zu fördern. Denn immergrüne Nadelbäume vermindern durch ihre hohe Verdunstung die Neubildung von Grundwasser und gefährden Moorböden.

Ein großer Teil der stiftungseigenen Wälder im Biesenthaler Becken darf sich bereits ungestört entwickeln und bietet einer Vielzahl an bedrohten Tier- und Pflanzenarten eine Heimat. Eine von der NABU-Stiftung in Auftrag gegebene Untersuchung wies im Sommer 2021 insgesamt 15 Fledermausarten nach. Darunter sind seltene Waldarten wie die Nymphenfledermaus oder die Mopsfledermaus, die alte, totholzreiche Baumbestände als Unterschlupf nutzen. Die häufig vorkommende Wasserfledermaus profitiert von den zahlreichen Baumhöhlen in Wassernähe, die sie als Sommerquartier bezieht.

Die Ergebnisse der von der Regina Bauer Stiftung geförderten Studie zeigen, dass die Buchenwälder und Erlenbrüche im Biesenthaler Becken bereits in einem guten naturnahen Zustand für Fledermäuse und viele andere waldtypische Tiere und Pflanzen sind.

> www.urwald.naturerbe.de



Eichelhäher







Dank des Einsatzes vieler Ehrenamtlicher ließen wir 2021 den Dreifelder Weiher ab und hängten Nisthilfen für verschiedene Fledermaus- und Vogelarten auf (r.o.).

Heimat für Raritäten: Der Rothalstaucher jagt in der Seenplatte erfolgreich einen Kammmolch.

Die Westerwälder Seenplatte
Im Einsatz für das Vogelparadies

Die Westerwälder Seenplatte in Rheinland-Pfalz bietet mit ihren sieben Weihern zahlreichen Wasser- und Watvögeln eine Heimat. Gemeinsam mit Partnern vor Ort engagieren wir uns für den dauerhaften Schutz des Vogelparadieses. 2021 starteten wir mit den Sanierungsarbeiten an den wasserbaulichen Anlagen.

Ursprünglich als Teichlandschaft angelegt, zeichnet die Westerwälder Seenplatte heute eine Vielzahl an Vogelarten unterschiedlichster Lebensräume aus. Neben gefährdeten Wasservögeln wie Rothalstaucher, Löffelente und Wasserralle schätzen Schwarzstorch und Fischadler das Nahrungsangebot der Weiher. Während des herbstlichen Vogelzugs rasten seltene Watvögel, darunter Alpenstrandläufer und Flussregenpfeifer, in den abgelassenen Teichen. Seit Herbst 2019 ist die rund 230 Hektar große Seenlandschaft in Stiftungsobhut. In Kooperation mit dem Land Rheinland-Pfalz, den Kommunen, dem NABU Rheinland-Pfalz und zahlreichen Ehrenamtlichen entwickeln wir die Gewässer so, dass sie als Lebensraum für die besondere Vogelwelt und die seltene Teichvegetation erhalten bleiben.

Erste wasserbauliche Maßnahmen

Zur dauerhaften Sicherung des Vogelparadieses sind Reparaturarbeiten an den wasserbaulichen Anlagen der Teichlandschaft notwendig. Im Herbst 2021 ließen wir erstmalig seit Erwerb der Seenplatte den Dreifelder Weiher und den Postweiher vollständig ab. Dadurch konnten wir die Stauanlagen auf Schäden kontrollieren und die ersten Bauarbeiten am Dreifelder Weiher umsetzen. Ein Dammbereich war durch Hohlräume stark beschädigt, die der Nutria, eine aus Südamerika stammende Nagetierart, gegraben hatte. Mit umfangreichen Erdarbeiten stellten wir die Standsicherheit des Dammes wieder her. Ein Drahtgitter schützt den Damm künftig vor neuen Schäden durch die Nager.

Was schwimmt denn da?

Durch das Ablassen bekamen wir Einblicke in die Entwicklung der Fischbestände. So leben viele Kleinfische im Dreifelder Weiher und Postweiher, die unter anderem den Wasservögeln als Nahrung dienen. Seit dem letzten Abfischen 2018 hatten sich zahlreiche Karpfen in den beiden Weihern zu großen Exemplaren entwickelt. Als bodenwühlende Fische setzen Karpfen Nährstoffe aus dem Gewässergrund frei und können bei hohen Beständen die Wasserqualität für seltene Wasserpflanzen und Tiere verschlechtern. Auch Hechte, die vor allem im Postweiher abgefischt wurden, können in großer Zahl die besondere Vogelwelt der Weiher stören, weil die Raubfische auch die Küken von Wasservögeln fressen. Diese Erkenntnisse sind eine wichtige Grundlage für die künftige naturschutzfachliche Entwicklung der Teiche.

Mehr Wohnraum für Fledermäuse und Vögel

Mit den Weihern übernahmen wir ufernahe Waldbereiche, die wir seither einer natürlichen Entwicklung überlassen. Um das Quartierangebot für Fledermäuse wie die bedrohte Bechsteinfledermaus zu verbessern, hängten 2021 Ehrenamtliche Fledermauskästen rund um die Weiher auf. Daneben wurden Nisthilfen für Trauerschnäpper, Grauschnäpper und andere an Bäume gebundene Vogelarten installiert. Im Rahmen der Sanierung lassen wir 2022 zudem die Tierwelt der Westerwälder Seenplatte in umfangreichen Kartierungen erfassen.

> www.westerwälderseen.naturerbe.de



Fischotter



Naturnahe Auenwiesen sind für den Hochwasser- und Artenschutz wichtig.

Erfolg für Fischotter und Co.

Flussauen für die Natur bewahren und entwickeln

Naturnahe Auen bieten einen wichtigen Schutz vor Hochwasser und gelten aufgrund des Artenreichtums als Schatzkästchen der Natur. In Deutschland sind sie jedoch vielerorts bedroht. Mit dem Kauf von Auenwiesen setzen wir uns für den Schutz und die Wiederherstellung von lebendigen Auengebieten ein.

Auen sind natürliche Überflutungsflächen entlang von Flüssen und wichtig für den Hochwasserschutz. Die Dynamik jahreszeitlich wechselnder Wasserstände bringt ein reichhaltiges Mosaik unterschiedlicher Lebensräume mit sich, an die sich zahlreiche Tier- und Pflanzenarten angepasst haben. Zudem sind Auengebiete natürliche Wasserreiniger und Nährstoffsenken und verbessern die Wasserqualität. Als NABU-Stiftung bewahren wir rund 1.700 Hektar Land in Flussniederungen und setzen uns für die Wiederbelebung naturnaher Auenwiesen und Auenwälder ein. 2021 engagierten wir uns entlang von Spree, Havel und Elbe.

Uferwiesen für den Fischotter gerettet

Die **Wudritzniederung** in Südbrandenburg verknüpft den Spreewald und die Niederlausitz miteinander und ist ein wichtiger Wanderweg für die Natur. So nutzen wanderfreudige Tiere wie der Fischotter die naturbelassenen Uferbereiche entlang der Wudritz, einem Nebenfluss der Spree, als Rückzugsort. Mit der Unterstützung von Spenden sicherten wir im Sommer 2021 rund neun Hektar Ufer und artenreiche Wiesen an der Wudritz. Für einen Teil der Kaufflächen konnten wir bereits einen neuen Pächter finden, der die Wiesen nun mit Rücksicht auf die Natur bewirtschaftet. Von der Ruhe und naturschonenden Nutzung der Wiesen profitieren künftig auch schutzbedürftige Pflanzenarten wie Sumpf-Hornklee und Kantiger Lauch.

1.700 HEKTAR
Land in Auengebieten geschützt

Erste Schritte in der Havelaue bei Bölkershof

Gemeinsam mit dem NABU-Bundesverband setzen wir uns für die Entwicklung naturnaher Lebensräume entlang der **Unteren Havel** ein. Seit 2020 unterstützen wir mit Flächenkäufen die Naturentwicklung des Havelpolders Bölkershof bei Rathenow, dessen Renaturierung im Rahmen des Bundesprogramms „Blaues Band Deutschland“ durch das Bundesamt für Naturschutz gefördert wird. Durch den Rückbau von Deichen wird das Auengebiet wieder an das natürliche Fließgeschehen der Havel angeschlossen, sodass auentypische Lebensräume entstehen. Dafür erwarben wir 2021 die ersten zehn Hektar Grünland bei Bölkershof.

Seltene Auenwiesen wiederbeleben

In Mecklenburg-Vorpommern engagieren wir uns für die Wiederherstellung von Feuchtwiesen der **Sudeniederung**, die zur Flusslandschaft der Elbe gehört. Rund sieben Hektar Land befinden sich hier in Besitz der NABU-Stiftung. Mit Unterstützung von Landesfördermitteln erwarben wir 2021 weitere acht Hektar Grünland bei Boizenburg, die wir in blütenreiche Brenndoldenwiesen verwandeln wollen. In den kommenden Jahren werden wir auf dem Grünland die Entwässerungsgräben verschließen und samenreiches Mahdgut von einer benachbarten Wiese übertragen. So können die gefährdete Sumpf-Brenndolde und andere seltene Blütenpflanzen des Elbtals wieder auf den Auenwiesen erblühen.



Die Knoblauchkröte ist wie viele andere Amphibien auf Sand- und Kiesgruben angewiesen.





In der Tongrube Königshofen bekamen Laubfrosch und Co. neuen Wohnraum.

Neue Mieter gesucht

Wohnungsbau für Kröte, Frosch und Eidechse

In unseren Naturparadiesen bewahren wir wertvolle Rückzugsräume und schaffen neuen Wohnraum für bedrohte Arten. 2021 engagierten wir uns zusammen mit örtlichen Partnern insbesondere für die Aufwertung von ehemaligen Abbauflächen.

Als ursprünglicher Steppen-Bewohner braucht die Knoblauchkröte offene Landschaften mit sandigen Böden. Dort vergräbt sie sich tagsüber im Erdboden, um sich vor Austrocknung und Fressfeinden zu schützen, und nutzt vollsonnige Gewässerufer als Kinderstube. Wie viele andere Lurche ist sie heute auf gehölzarme Lebensräume „aus zweiter Hand“ wie Sand- und Kiesgruben angewiesen. Bundesweit bewahren wir inzwischen über 20 stillgelegte Gruben und ermöglichen verschiedene Projekte zum Schutz der Knoblauchkröte und anderen schützenswerten Arten.

Hilfe für die Knoblauchkröte

In Niedersachsen erwarben wir 2021 die fünf Hektar große **Sandgrube Wohlenbeck** bei Cuxhaven. Mit einem Mosaik aus Kleingewässern, offenen Sandböden und blütenreichen Magerrasen bietet die ehemalige Sandgrube wertvolle Lebensräume für die gefährdete Knoblauchkröte. Seit der Stilllegung drohten die Gewässer zu verlanden und das Gelände mit Gehölzen zuzuwachsen.

Gemeinsam mit dem Landkreis Cuxhaven und dem NABU Land Hadeln verbesserten wir Anfang 2022 mit EU-Fördermitteln die Lebensbedingungen für die Amphibienwelt auf dem Gelände. So wurden offene Sandflächen geschaffen und die Laichgewässer vertieft, die bereits im Frühjahr hunderte Larven der Knoblauchkröte als Kinderstube nutzten. Daneben entstanden offene Steilböschungen für Wildbienen und Steinhaufen, die als Verstecke für Reptilien wie die vor Ort vorkommende Ringelnatter dienen.

In Thüringen bewahren wir seit 2016 mit der T**ongrube Königshofen** ein wertvolles Naturkleinod im Saale-Holzland-Kreis. Im Herbst 2021 ließ der NABU Thüringen mit Hilfe von EU- und Landesfördermitteln Bäume und Sträucher auf den ehemaligen Abbauflächen entfernen. Aus den Ästen und Zweigen wurden Reisighecken angelegt, die Amphibien Schutz bieten sowie Vögeln als Sitzwarte dienen.

Für den bedrohten Steinschmätzer errichteten wir Steinhaufen, in deren Hohlräumen er seine Nester bauen kann. Als Ergänzung der bestehenden Grubengewässer wurden drei neue Flachgewässer als Laichbiotope für Laubfrosch, Wasserfrosch und weitere bedrohte Amphibien angelegt. Für die dauerhafte Offenhaltung unserer wertvollen Biotope sorgt nun eine kleine Herde aus Eseln.

„Schöner Wohnen“ in der Kiesgrube

In der **Kiesgrube Eulau** in Sachsen-Anhalt ließen wir 2021 verschie-



Laubfrosch





Am Dreetzer See helfen wir Zauneidechsen mit Auflichtungen und Asthaufen.



Steinhaufen können dem bedrohtem Steinschmätzer als Lebensraum dienen.

20 stillgelegte Gruben für die Natur bewahrt

dene Haufen aus Stein, Sand und Kies anlegen, um eine rund 16 Hektar große Grubenfläche für die Natur aufzuwerten. Die neuen Quartiere ersetzen temporär entstandene Biotope, die auf einer benachbarten Abbaufläche durch Rückverfüllung wieder verschwinden. Von den Steinhaufen profitieren vor allem Zauneidechsen und andere Reptilien der Nachbarflächen, denn sie nutzen solche Strukturen gerne als Versteck und Sonnenplatz. Die Sandhaufen helfen Wildbienen und Grabwespen, die ihre Nester in offenen Sandböden anlegen. Wärmeliebende Insekten wie Laufkäfer und Heuschrecken finden in den Kieshaufen neuen Wohnraum.

Aktiv für die Kleine Hufeisennase

Am **Bocksberg** im Thüringischen Schiefergebirge bewahren wir in unserem Eigentum zahlreiche Stolleneingänge, deren Betreuung der NABU Saalfeld-Rudolstadt übernommen hat. Die Stollen entstanden ursprünglich durch den Abbau von Dachschiefer und sind heute bedeutende Winterquartiere für bis zu neun Fledermausarten. Bereits 2011 sanierten wir die zum Teil verschütteten Eingänge und sicherten diese mit einer fledermausfreundlichen Vergitterung, damit die Tiere vor Störungen von außen geschützt sind.

Nach mehreren Einbruchsversuchen mussten wir 2021 die Gitter an zwei Fledermausstollen reparieren. Dabei unterstützte uns die Regina Bauer Stiftung. Wie wichtig diese Sicherungen sind, zeigte die anschließende Kartierung im Winter 2022. Neben 140 Mausohren, 65 Bartfledermäusen und weiteren Arten zählten die Ehrenamtlichen in den Stolleneingängen am Bocksberg erstmalig auch die europaweit bedrohte Kleine Hufeisennase.

Mehr Wohnraum für die Zauneidechse

Im Naturschutzgebiet **„Unteres Rhinluch - Dreetzer See“** im brandenburgischen Havelland vergrößerten wir 2021 den Wohnraum für Zauneidechsen. Diese früher allgegenwärtige Art halboffener Lebensräume verschwindet zunehmend aus unserer ausgeräumten Kulturlandschaft und gilt in vielen Bundesländern als gefährdet.

Am Dreetzer See lichteten wir zunächst einen arten- und strukturarmen Kiefernforst in der Nähe eines Zauneidechsenvorkommens auf. In den Lichtungen errichteten wir Stein- und Asthaufen, um Verstecke und Sonnenplätze für die licht- und wärmeliebenden Reptilien zu schaffen. Für den Winter 2022 planen wir am südlichen Waldrand Rohboden an einer gut besonnten Stelle freizulegen, damit die Zauneidechsen ihre Eier ablegen können.



Schreiadler mit Nachwuchs



Damit die letzten Schreiadler Deutschlands in Ruhe jagen und brüten können, kaufen wir Wälder und Wiesen in Nordbrandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Bitte nicht stören

Mehr Raum und Ruhe für den Schreiadler

Schreiadler brauchen jede Unterstützung, denn sie sind in Deutschland vom Aussterben bedroht. In Nordostdeutschland erwarben wir 2021 insgesamt 77 Hektar Wiesen und Wald, um Rückzugsräume für den seltenen Adler zu bewahren und zu verbessern.

14 Schreiadlerpaaren Lebensraum geschenkt

Wo Schreiadler leben, geht es der Natur gut. Die störungsempfindlichen Greifvögel brüten in alten Laubwäldern und jagen in einer wenig genutzten Wiesenlandschaft. Dabei sitzen sie stundenlang an Wiesen und Waldrändern, um ihre Beute, darunter Mäuse, Frösche und kleine Säugetiere, zu erspähen. Die letzten etwa 120 Schreiadler-Paare in Deutschland leben daher in den dünn besiedelten Landstrichen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Doch auch hier gehen immer mehr Naturflächen durch die Intensivierung der Landbewirtschaftung verloren. Wir kaufen Wälder und Offenland in Schreiadlerrevieren, um die Lebensräume für den bedrohten Greif zu erhalten und zu optimieren. Insgesamt bewahren wir so bereits Land für 14 Schreiadlerfamilien. Verlässliche Unterstützung erhalten wir hierbei durch die Regina Bauer Stiftung.

Waldinsel als neues Zuhause

In Nordbrandenburg erwarben wir im Herbst 2021 neun **Waldinseln bei Passow** (siehe S. 16). Die größte der Waldinseln, der Ochsenbruch, ist mit seinen 27 Hektar, seinem Baumbestand und angrenzenden offenen Wiesen und Feldern ein geeignetes Refugium für den Schreiadler. In den umliegenden Wäldern ist der Schreiadler noch heimisch. Zur Brut kam es im Ochsenbruch aufgrund der forstwirtschaftlichen Nutzung jedoch bislang nicht. Mit dem Kauf konnten wir die Waldinsel umgehend aus der Nutzung nehmen und einen neuen Rückzugsraum für den Schreiadler schaffen.

Weitere 21 Hektar Nahrungsflächen gerettet

In Mecklenburg- Vorpommern engagierten wir uns 2021 insbesondere für den Kauf von Nahrungsflächen für den Schreiadler. Denn artenreiche Feuchtwiesen in Horstnähe sind für die Versorgung seines Nachwuchses wichtig. Bei Greifswald kauften wir rund 16 Hektar Ackerland, mit denen wir in den kommenden Jahren das Nahrungsangebot im **Karlsburger und Oldenburger Holz** vergrößern wollen. Zudem sicherten wir fast sieben Hektar Grünland in der Nähe des Naturschutzgebietes „**Griever Holz**". Als ersten Schritt werden wir im Herbst 2022 auf den intensiv genutzten Flächen artenreiches Grünland ansäen. In Stiftungsobhut lassen wir die Wiesen künftig extensiv bewirtschaften, sodass der Schreiadler hier reichlich Nahrung findet.

Schreiadlerschutz durch Wiedervernässung

Mit der Hilfe von Spenden erwarben wir 2021 weitere 15 Hektar Land in direkter Nachbarschaft zu unseren Stiftungsflächen im **Unteren Recknitztal** sowie zwölf Hektar Grünland und Wald in der **Lapitz-Geveziner Waldlandschaft**. In beiden Naturparadiesen sind wir seit vielen Jahren aktiv und sichern Brut- und Nahrungsräume für den Schreiadler. Langfristig bereiten wir mit den Flächenkäufen die Wiedervernässung von trockengelegten Moor- und Feuchtwiesen vor. Davon werden nicht nur die Schreiadler, sondern auch seltene Arten wie der Schwarzstorch profitieren.

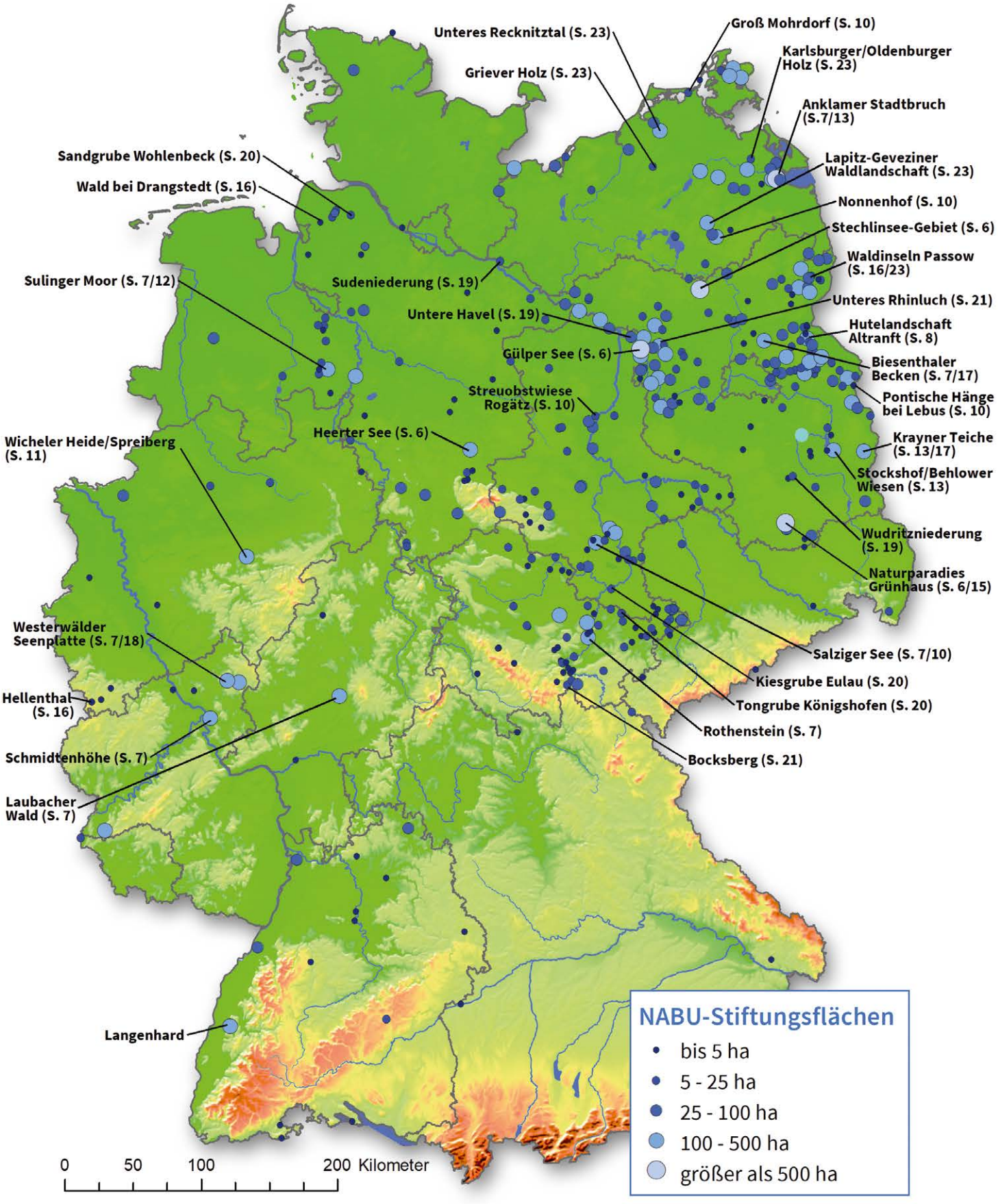
> www.schreiadler.naturerbe.de



Silberreiher in der
Westerwälder Seenplatte

Auf einen Blick

Übersichtskarte der NABU-Naturparadiese



Flächenbilanz

Flächenzuwachs 2021

Gebiet	Bundesland	Zuwachs in Hektar
Alt-Schadow (siehe S. 35)	Brandenburg	9,94
Breitenteichische Mühle	Brandenburg	4,84
Büchelberg	Baden-Württemberg	0,11
Bückwitzer See und Rohrlacker Graben	Brandenburg	0,28
Burscheid	Nordrhein-Westfalen	0,22
Dörnten	Niedersachsen	0,22
Eichental	Thüringen	1,07
Elbaue bei Werben	Sachsen-Anhalt	1,79
Elbaue Beuster-Wahrenberg	Sachsen-Anhalt	1,29
Griever Holz (siehe S. 23)	Mecklenburg-Vorpommern	6,87
Groß Mohrdorf (siehe S. 10)	Mecklenburg-Vorpommern	17,80
Gülper See	Brandenburg	1,50
Hellenthal (siehe S. 16)	Nordrhein-Westfalen	3,92
Hohentengen	Baden-Württemberg	0,80
Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg (siehe S. 8)	Brandenburg	37,94
Karlsburger/Oldenburger Holz (siehe S. 23)	Mecklenburg-Vorpommern	16,05
Kokesbach	Nordrhein-Westfalen	0,80
Krahner Busch	Brandenburg	3,82
Krayner Teiche/Lutzketal (siehe S. 13)	Brandenburg	3,60
Kuhwinkel	Brandenburg	2,51
Langes Elsenfließ und Wegendorfer Mühlenfließ	Brandenburg	0,39
Lapitz - Geveziner Waldlandschaft (siehe S. 23)	Mecklenburg-Vorpommern	12,39
Liebenberger Bruch	Brandenburg	1,47
Luisensee	Brandenburg	6,81
Moordahlwiese Farsleben	Sachsen-Anhalt	4,21
Naturoase Hof Volmer	Nordrhein-Westfalen	5,60
Naturparadies Grünhaus (siehe S. 15)	Brandenburg	1,53
Nonnenhof bei Lieps (siehe S. 10)	Mecklenburg-Vorpommern	11,84
Orchideenwiese Kemberg	Sachsen-Anhalt	0,57
Osterode	Niedersachsen	0,51
Peenetal von Salem bis Jarmen	Mecklenburg-Vorpommern	0,61
Piepergrund	Brandenburg	0,14
Porphyrkuppen bei Gimritz	Sachsen-Anhalt	3,50
Rotes Luch und Tiergarten	Brandenburg	0,96
Rothenmoorsche Sumpfwiese	Mecklenburg-Vorpommern	0,53
Rübenau im Erzgebirge	Sachsen	1,36
Salveytal	Brandenburg	0,47
Salzatal	Thüringen	5,49
Sandgrube Wohlenbeck (siehe S. 20)	Niedersachsen	5,32
Schwarzes Luch	Brandenburg	1,35
Skabyer Torfgraben	Brandenburg	0,28
Sprotteaue	Thüringen	0,15

Gebiet	Bundesland	Zuwachs in Hektar
Stechlinsee-Gebiet	Brandenburg	4,07
Stobbertal	Brandenburg	0,44
Stockshof - Behlower Wiesen	Brandenburg	5,51
Streuobstwiese Rogätz (siehe S. 10)	Sachsen-Anhalt	10,34
Streuobstwiesen Ronneburg	Thüringen	2,61
Sudeniederung (siehe S. 19)	Mecklenburg-Vorpommern	7,95
Sulinger Moor (siehe S. 12)	Niedersachsen	30,48
Syke-Heiligenfelde	Niedersachsen	2,14
Theikenmeer	Niedersachsen	0,26
Untere Havel	Sachsen-Anhalt	3,43
Untere Havel Nord	Brandenburg	0,49
Untere Havel Süd (siehe S. 19)	Brandenburg	9,65
Unteres Recknitztal (siehe S. 23)	Mecklenburg-Vorpommern	20,93
Unteres Rhinluch-Dreetzer See	Brandenburg	2,39
Wald bei Drangstedt (siehe S. 16)	Niedersachsen	4,60
Wald bei Passow (siehe S. 16/23)	Brandenburg	75,55
Wolfshagen	Niedersachsen	0,30
Wudritzniederung (siehe S. 19)	Brandenburg	8,69
Flächenzuwachs		**370,65**

Flächenabgang 2021

Gebiet	Bundesland	Abgang über	Abgang in Hektar
Annaburg	Sachsen-Anhalt	Tausch Acker	-0,15
Bahndamm Altenburger Land	Thüringen	Verkauf Betriebsgrundstück und Verkehrsfläche	-1,03
Biesenthaler Becken	Brandenburg	Tausch Wald	-0,23
Elbaue bei Magdeburg	Sachsen-Anhalt	Deichrückverlegung	-0,01
Großer Strubensee	Brandenburg	Verkauf Splitterfläche	-0,28
Grünes Band Thüringen: Rodachtal	Thüringen	Verkauf Splitterfläche	-0,40
Merlach	Thüringen	Verkauf Splitterfläche	-0,03
Flächenabgang			**-2,13**

Flächenzuwachs insgesamt	**368,52 Hektar**
Flächenbestand am 31.12.2021	**21.593,14 Hektar**

Auf Wachstumskurs in turbulenter Zeit
Wirtschaftliche Entwicklung

Mit Hilfe der ihr verbundenen Naturfreunde und den selbst erwirtschafteten Erträgen standen der NABU-Stiftung 2021 Einnahmen in Höhe von 8,97 Mio. Euro für ihre naturschutzfachliche Arbeit zur Verfügung. Bei Aufwendungen von rund 8,10 Mio. Euro konnte sie Neuanschaffungen von Naturschutzflächen in Höhe von 4,71 Mio. Euro stemmen. Ihre wirtschaftlich gute Entwicklung führte sie mit der Steigerung ihrer Bilanzsumme um 21 Prozent auf 68,41 Mio. Euro auch in gesellschaftlich turbulenten Zeiten fort.

Mittelherkunft

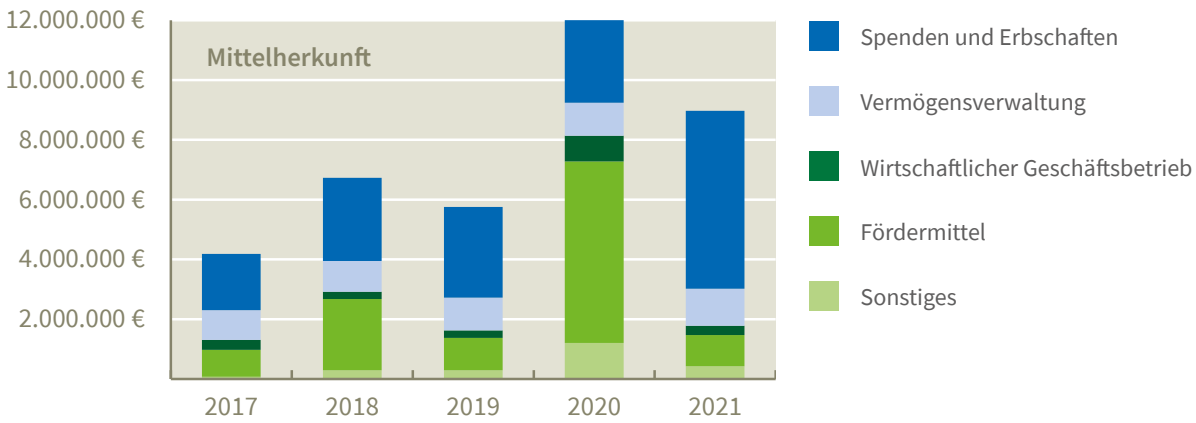
Vier grundlegende Säulen der Finanzierung tragen die Naturschutzarbeit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe: Spenden und Nachlässe, öffentliche Fördermittel, die Vermögensverwaltung mit Pachteinnahmen und Kapitalerträgen des Stiftungskapitals sowie die Erträge des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs. Spenden und Nachlässe ermöglichen den Ankauf von neuem Land sowie die Bewahrung und Verbesserung von Biotopen.

5,94 Mio. €
Spenden & Nachlässe von Naturfreunden

2021 erhielt die NABU-Stiftung Spenden und Nachlässe in Höhe von 5,94 Mio. Euro (Vj. 2,77 Mio. Euro), von denen 2,68 Mio. Euro durch den NABU e.V. weitergeleitet wurden. Hierbei handelte es sich um Erbschaftseinnahmen des NABU, die zweckbestimmt für den Ankauf von Naturschutzland bestimmt waren, sowie um Weiterleitungen von zweckgebundenen Spenden und Geldern aus Unternehmenskooperationen für den Flächenkauf und die Entwicklung von Naturschutzland. Der außergewöhnliche Anstieg der Spendeneinnahmen, der insbesondere auf den durch den NABU als einmalige Sonderzahlungen bereitgestellten Mittel beruht, fing dabei zu großen Teilen die geringeren Einnahmen aus öffentlichen Zuschüssen auf.

Die öffentlichen Zuschüsse betrugen 1,05 Mio. Euro vor allem für das Beratungsprojekt „Fairpachten“ (siehe S. 11), die Wiedervernässung des „Sulinger Moores“ (siehe S. 12) sowie für die Naturparadiese „Wicheler Heide - Spreiberg“ (siehe S. 11) und „Windknollen“ und damit erwartungsgemäß erheblich weniger als im außergewöhnlich förderungsstarken Vorjahr. Die Vermögensverwaltung mit ihren Erträgen aus den Finanzanlagen, Vermietung und Verpachtung steuerte einen Ertrag von 1,24 Mio. Euro bei und führte damit auch 2021 den kontinuierlichen Zuwachs der vergangenen Jahre fort (Vj. 1,10 Mio. Euro). Mithilfe der Erträge aus der Vermögensverwaltung sowie aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, der 2021 rund 0,31 Mio. Euro Erträge beisteuerte, können die laufenden Kosten der Naturschutzflächen und der Stiftungsverwaltung auf Dauer finanziert sowie z. T. auch Naturschutzmaßnahmen umgesetzt werden.

Damit lag die Gesamteinkommenssituation zwar erwartungsgemäß unter der des Vorjahres, aber dennoch in einer sehr erfreulichen Höhe und machte umfangreiche Investitionen in neue Naturschutzflächen sowie Naturschutzarbeiten auf dem bestehenden Stiftungsbesitz möglich.



Mittelverwendung

Mit Ausgaben von 8,10 Mio. Euro und Einstellungen in die Rücklagen zur künftigen Verwendung in Höhe von 0,88 Mio. Euro konnte die NABU-Stiftung 2021 erneut in bedeutender Höhe für den Aufbau und die Bewahrung artenreicher Naturgebiete wirken. Durch den Abschluss von 104 Notarverträgen ordnete und vergrößerte sie ihre Naturschutzflächen um rund 370 Hektar auf 21.593 Hektar, über die sie in rund 360 Gebieten ihre schützende Hand hält. Damit bewahrt die NABU-Stiftung bereits eine Fläche vergleichbar mit den zusammengenommenen Inselflächen von Fehmarn und Borkum dauerhaft für die Natur.

369 HEKTAR
Land für die Natur erworben

Rund 4,71 Mio. Euro flossen 2021 in den Ankauf neuer Naturschutzflächen. Die größten Aufwendungen verursachten 2021 der Kauf von 17,8 Hektar in den Kranichrastgebieten am Günzer See bei Groß Mohrdorf mit rund 666.000 Euro (siehe S. 10), der Erwerb der neun Waldinseln bei Passow mit rund 504.000 Euro (siehe S. 16) sowie mit rund 470.000 Euro der Kauf von 16,1 Hektar Acker für Schreiadler-Nahrungshabitate am Karlsburger und Oldenburger Holz (siehe S. 23).

Hohe Aufwendungen verursachten 2021 auch die Erweiterung des Stiftungsgebietes Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg um 38 Hektar insektenreiches Offenland für 368.000 Euro (siehe S. 8), der Kauf von rund 10,8 Hektar Tauschfläche für rund 340.000 Euro zur Arrondierung des Stiftungsgebietes Nonnenhof (siehe S. 10) sowie der rund 282.000 Euro kostende Kauf von 30,5 Hektar im Sulinger Moor für die Wiedervernässung (siehe S. 12). Weitere Aufwendungen entfielen auf die vielfältigen Flächenkäufe, die in der Flächenbilanz ausgewiesen sind (siehe S. 26) sowie auf Kaufverträge, die vor dem Berichtsjahr geschlossen wurden und deren Abwicklung sich in das Jahr 2021 hineinzog.

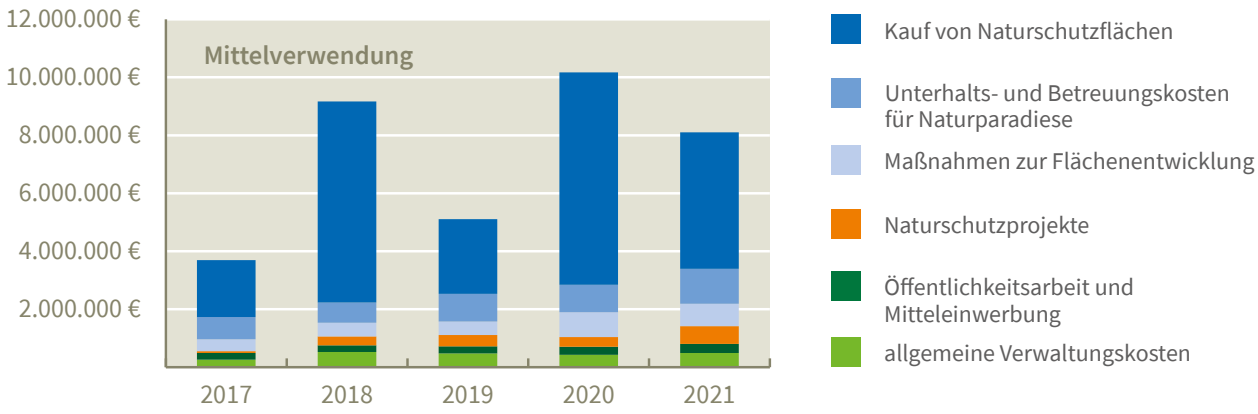
Die Aufwendungen für den Unterhalt und die Betreuung der stiftungseigenen Schutzgebiete stiegen auf rund 1,2 Mio. Euro und spiegeln über die Jahre den Zuwachs an Naturschutzflächen wider. Neben Zuwachs im Personal der NABU-Stiftung wurde 2021 auch umfangreich in das Waldmonitoring der NABU-Stiftung investiert. Maßnahmen zur Flächenentwicklung wie zum Beispiel Waldumbauarbeiten, Aufbau von Beweidungsprojekten oder Gewässer- und Moorrenaturierungsarbeiten schlugen mit rund 769.000 Euro zu Buche. Für nicht flächenbezogene Naturschutzprojekte wie z. B. das Beratungsprojekt „Fairpachten“, die Arbeit im Naturerbe-Netzwerk oder die Kooperation mit anderen NABU-Untergliederungen wurden rund 617.000 Euro aufgewandt. Insgesamt entfielen damit auf die Naturschutzarbeit der NABU-Stiftung rund 7,3 Mio. Euro bzw. 90,1 Prozent ihrer Ausgaben.

7,30 Mio. €
für Naturschutzarbeit eingesetzt

Die Ausgaben für die Information ihres Zustifter- und Spenderkreises sowie der Paten- und Patinnen, ihre Gewinnung sowie die Kosten der Öffentlichkeitsarbeit stiegen in Abbildung des Stiftungswachstums leicht auf rund 315.000 Euro an, ebenso wie die Aufwendungen für die allgemeine Stiftungsverwaltung und die Geschäftsräume mit Kosten von rund 488.000 Euro. In Summe belaufen sich die aus Öffentlichkeitsarbeit, Mitteleinwerbung sowie allgemeiner Verwaltung bestehenden Werbe- und Verwaltungskosten auf rund 803.000 Euro bzw. 9,9 Prozent der Stiftungsaufwendungen 2021.

9,9 %
Verwaltungskosten

Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) ist der Anteil von 9,9 Prozent für Werbe- und Verwaltungskosten niedrig. Auch 2021 deckte die NABU-Stiftung die Werbe- und Verwaltungskosten ausschließlich aus den Einnahmen aus der Vermögensverwaltung, sodass weiterhin jeder gespendete Euro in die Naturschutzarbeit der NABU-Stiftung fließt.



Bilanz zum 31.12.2021

Aktiva	2021	2020
A. Anlagevermögen	**58.890.825**	**44.586.726**
I. Immaterielle Gegenstände (Rechte, Konzessionen etc.)	38.818	13.744
II. Sachanlagen	41.606.618	36.677.815
a) Grundstücke	32.615.358	27.664.514
b) Nießbrauchrechte	5.522.874	0
c) Immobilien und Außenanlagen	3.386.082	3.162.834
d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.314	23.141
e) Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	58.990	5.827.325
III. Finanzanlagen	17.245.389	7.895.167
a) Beteiligungen	3.683.957	2.500
b) Wertpapiere	13.561.432	7.892.667
B. Umlaufvermögen	**9.517.256**	**12.835.151**
I. Vorräte	3.801.158	3.765.043
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.507.609	931.806
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.208.489	8.138.302
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**7.623**
Bilanzsumme	**68.408.081**	**57.429.500**

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Naturschutzflächen der NABU-Stiftung sind das Herzstück der Stiftungsarbeit. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten in den Sachanlagen geführt, die 2021 durch Zukäufe erneut stark im Wert auf 32,62 Mio. Euro stiegen (Vj. 27,66 Mio. Euro). Die über Nießbrauchrechte gesicherte Wildnis im Laubacher Wald schlägt zusätzlich neu mit 5,52 Mio. Euro zu Buche. Die Position Immobilien und Außenanlagen umfasst Anlagen des Stiftungskapitals in vermieteten Gebäuden sowie die baulichen Anlagen auf Stiftungsflächen wie Weideeinrichtungen oder Gewässeranlagen. Insbesondere durch die private Einbringung von Wohnimmobilien in zwei zweckbestimmte Stiftungsfonds stieg der Sachwert auf 3,39 Mio. Euro (Vj. 3,16 Mio. Euro). Der Buchwert des an den Finanzmärkten sowie in Beteiligungen angelegten Vermögens erhöhte sich durch Umschichtungen sowie die Investition liquider Mittel auf 17,25 Mio. Euro (Vj. 7,89 Mio. Euro).

B. Umlaufvermögen

Bei den Vorräten bilanziert die NABU-Stiftung Durchführungen von Naturschutzmaßnahmen, die in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden von Bauträgern bezahlt werden, die nach den Naturschutzgesetzen Eingriffe in den Naturhaushalt kompensieren müssen. 2021 lagen die bereits im Vorfeld umgesetzten Naturschutzmaßnahmen, die bis zu ihrem Verkauf in Form von Ökopunkten als Vorräte bilanziert sind, bei 3,80 Mio. Euro (Vj. 3,77 Mio. Euro). Der Verkauf von Ökopunkten und die Neugenerierung durch Punktezuteilung auf abgeschlossene Maßnahmen hielten sich die Waage.

Exkurs: Verwaltung des Stiftungskapitals

Die NABU-Stiftung verfolgt ihr Ziel einer artenreichen und lebenswerten Welt auch bei der Vermögensanlage. Sie investiert ausschließlich in nachhaltige Anlageformen und Unternehmen, die nach festgelegten ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien ausgewählt werden. Gemäß der Anlagerichtlinie ist der Anteil der Aktien zur Risikobegrenzung bei 30 Prozent gedeckelt. Ebenfalls der Risikovorsorge dient die Aufteilung der Wertpapiere auf drei aktiv gemanagte Vermögensverwaltungen. 2021 konnte sie nach Abzug der Kosten eine Rendite von 2,9 Prozent erwirtschaften.
2021 investierte die NABU-Stiftung Stiftungskapital in den Erwerb der AGRO – Pflanzen- und Tierproduktion Bralitz-Neuenhagen GmbH, die am Rande des Oderbruchs auf 450 Hektar als Marktfruchtbetrieb wirtschaftet. Als 100-prozentige Gesellschafterin beginnt die NABU-Stiftung ab 2022 mit der Entwicklung und Umsetzung von engagierten ökologischen Zielen auf den Betriebsflächen, um die ökonomischen Auswirkungen im Praxisbetrieb zu demonstrieren.

Die Forderungen der NABU-Stiftung gegenüber Dritten erhöhte sich 2021 auf 2,51 Mio. Euro (Vj. 0,93 Mio. Euro). Zusätzlich zu den bereits bislang erfassten Forderungen gegenüber Pächtern, Drittmittelgebern und Vorhabensträgern wurden hier neu die zu erwartenden Vermögensbestandteile bilanziert, die der NABU-Stiftung von 2021 verstorbenen Legatgebern für ihre Naturschutzarbeit zugesprochen wurden, ihr aber im Berichtsjahr noch nicht zuflossen.

Passiva	2021	2020
A. Eigenkapital	**48.345.855**	**39.872.170**
I. Stiftungskapital	16.844.882	13.423.869
II. Ergebnisrücklagen	31.114.538	26.080.020
a) Zweckgebundene Projektrücklagen	2.262.193	1.757.610
b) Rücklage verwendete Spenden	25.593.279	21.365.544
c) Betriebsmittelrücklage	302.200	0
d) freie Rücklagen	2.956.865	2.956.865
III. Umschichtungsergebnis	290.911	134.034
IV. Ergebnisvortrag	95.523	234.248
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse Flächenkäufe und sonstiges Anlagevermögen	**13.715.622**	**13.424.855**
C. Rückstellungen	**2.725.289**	**1.725.974**
D. Verbindlichkeiten	**3.621.315**	**2.406.501**
Bilanzsumme	**68.408.081**	**57.429.500**

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital und B. Sonderposten

Das Eigenkapital der NABU-Stiftung besteht aus dem Stiftungskapital, den Rücklagen an finanziellen Mitteln sowie den spendenfinanzierten Naturschutzflächen, die in Höhe des Anschaffungswerts als verwendete Spenden in den Rücklagen eingestellt sind. 2021 war erneut ein deutliches Wachstum auf 48,35 Mio. Euro zu verzeichnen (Vj. 39,9 Mio. Euro).

Das Stiftungskapital wuchs durch Zustiftungen zu Lebzeiten sowie durch testamentarische Zustiftungen auf 16,84 Mio. Euro (Vj. 13,16 Mio. Euro). Damit ist es der NABU-Stiftung möglich, Kosten ihrer Naturschutzflächen aus den Erträgen des Stiftungskapitals zu tragen und auch in Zeiten von schwankenden Kapitalmärkten und Inflationsrisiken weitere Naturschutzflächen in ihre Obhut zu nehmen.

Die für bestimmte Projekte wie z. B. den Waldkauf, den Moorschutz oder verschiedene Flächenkaufprojekte zweckgebundenen Rücklagen stiegen auf 2,62 Mio. Euro (Vj. 1,76 Mio. Euro). In den Kauf von neuen Naturschutzflächen wurden 2021 rund 4,71 Mio. Euro Spenden investiert, um die die „Rücklage verwendete Spenden“ auf inzwischen 25,59 Mio. Euro (Vj. 21,37 Mio. Euro) anstieg. Da die erworbenen Naturschutzflächen dauerhaft in der NABU-Stiftung verbleiben, erhöht sich diese Rücklage kontinuierlich, ohne dass hierdurch Spielräume für neue Vorhaben entstehen.

Mit der Betriebsmittelrücklage sowie der 2021 stabil bei 2,96 Mio. Euro gehaltenen freien Rücklage sichert die NABU-Stiftung den laufenden Stiftungsbetrieb und trifft Vorsorge für Risiken, die bei Flächeneigentum trotz größter Sorgfalt nie ganz ausgeschlossen werden können.

Die Umschichtungen der Kapitalmarktanlagen erwirtschafteten einen Gewinn von 0,29 Mio. Euro (Vj. 0,13 Mio. Euro).

16,8 Mio. €
Stiftungskapital

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse erfasst Investitionen in das Anlagevermögen, die durch Fördermittel von Drittmittelgebern sowie Einnahmen aus dem Verkauf von naturschutzfachlichen Kompensationsmaßnahmen möglich wurden. 2021 wuchs diese Position durch Flächenkäufe zur Vorbereitung der Wiedervernässung im Sulinger Moor auf 13,72 Mio. Euro (Vj. 13,42 Mio. Euro).

C. Rückstellungen und D. Verbindlichkeiten

In den Rückstellungen sind die Vorauszahlungen eingestellt, die die NABU-Stiftung für noch umzusetzende Naturschutzmaßnahmen vereinnahmte, zu denen sie sich vertraglich verpflichtete. Hierunter fallen insbesondere Pflegearbeiten im Unteren Recknitztal sowie seit 2021 Naturschutzmaßnahmen in Sachsen-Anhalt, für die diese Position 2021 um 1 Mio. Euro auf 2,73 Mio. aufgestockt wurde.

Die Verbindlichkeiten stiegen 2021 insbesondere durch bedingt rückzahlbare Zuwendungen, die die NABU-Stiftung von privaten Naturfreunden und Naturfreundinnen erhielt. Diese unter bestimmten Bedingungen wieder zurückforderbaren Zuwendungen legt die NABU-Stiftung am Kapitalmarkt an und setzt die geschenkten Kapitalerträge in ihrer Naturschutzarbeit ein. Diese umgangssprachlich auch als Stifterdarlehen bekannten Zuwendungen umfassten 2021 3,08 Mio. Euro der Verbindlichkeiten in Höhe von 3,62 Mio. Euro und wurden bei der Wirtschaftsprüfung aufgrund der ausreichenden Liquiditätsausstattung als unproblematisch für die Finanzlage der NABU-Stiftung bewertet.

Gewinn- und Verlustrechung 2021

	2021	2020
A. Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen	**7.178.818**	**8.837.859**
1. Sach- und Geldspenden	5.490.722	2.387.780
2. Erbschaften	450.682	380.270
3. Zuschüsse	1.046.756	6.069.809
4. Erträge aus Kompensationsmaßnahmen	134.800	0
5. Sonstige Erträge ideeler Bereich	55.858	0
B. Unfertige Leistungen	36.116	0
C. Sonstige betriebliche Erträge	**1.301.643**	**2.926.988**
1. Miet- und Pachteinnahmen	758.959	859.146
2. Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	173.480	861.853
3. Übrige	369.204	1.205.989
D. Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen (Betreuung Naturschutzflächen etc.)	**-1.310.278**	**-423.295**
E. Personalaufwand	**-1.245.983**	**-1.139.652**
F. Abschreibungen	**-400.923**	**-393.788**
G. Sonstige Aufwendungen (Gutachten, Werbung, Reisekosten)	**-989.825**	**-6.350.923**
1. Sonderposten für Flächenkauf	-404.411	-5.559.896
2. Allgemeine Geschäftskosten	-144.348	-120.789
3. Mieten und Betriebskosten	-77.137	-53.364
4. Vertriebsaufwand (Werbung, Reisekosten etc.)	-125.762	-164.632
5. Aufwand Zweckbetrieb und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-23.247	-440.075
6. Übrige	-214.920	-12.167
H. Finanzergebnis	**218.872**	**124.240**
1. Erträge aus Finanzanlagen	475.180	231.622
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.459	11.303
3. Kosten Vermögensverwaltung, Abschreibungen auf Finanzanlagen	-264.767	-118.685
I. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**4.788.440**	**3.581.429**
J. Steuern vom Einkommen und Ertrag	**-1.039**	**-4.839,59**
K. Jahresüberschuss	**4.787.401**	**3.576.589**
L. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	**234.248**	**1.874**
M. Veränderung zweckgebundene Rücklagen	**-491.513**	**302.099**
N. Veränderung freie Rücklagen	**-156.878**	**-557.659**
O. Veränderung Rücklage verwendete Spenden	**-4.277.735**	**-3.036.804**
P. Änderung Stiftungskapital aus realisierten Ergebnissen, aus Vermögensumschichtungen	**0**	**-51.851**
Q. Mittelvortrag	**95.523**	**234.248**

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen

2021 erfuhr die NABU-Stiftung eine außergewöhnlich hohe Unterstützung ihrer Naturarbeit durch Geld- und Sachspenden in Höhe von 5,49 Mio. Euro (Vj. 2,39 Mio. Euro). 2,81 Mio. Euro erreichten die NABU-Stiftung als direkte Spenden von Naturfreunden, Naturfreundinnen und fördernde Institutionen, darunter auch Schenkungen von Flurstücken zur Bewahrung im Stiftungsvermögen. 2,68 Mio. Euro wurden ihr durch den NABU e.V. aus zweckgebundenen Spenden, Erbschaften sowie von Geldern aus Unternehmenskooperationen für konkrete Naturschutzprojekte weitergeleitet. Aus den Testamenten verstorbener naturverbundener Menschen erreichten die NABU-Stiftung 0,45 Mio. Euro, die sie in ehrendem Erinnern in ihrer Naturschutzarbeit einsetzt. Die Zuwendungen von staatlichen Drittmittelgebern sanken nach dem Ausnahmejahr 2020 wieder auf ein im Jahresmittel gutes Niveau von 1,05 Mio. Euro, die vor allem für das Projekt „Fairpachten“, die Moorrenaturierung im Sulinger Moor sowie das Beweidungsprojekt im Naturparadies „Wicheler Heide - Spreiberg“ eingeworben werden konnten.

C. Sonstige Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die 2020 stark durch einmalige Sondereffekte geprägt waren, sanken 2021 auf 1,30 Mio. Euro (Vj. 2,93 Mio. Euro). Mit 0,76 Mio. Euro lagen die Pacht- und Mieteinnahmen aus den Naturschutzflächen und Immobilien der Stiftung ohne den einmaligen Sondereffekt 2020 wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Der Verkauf von Ökopunkten im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes gelang in Höhe von 0,17 Mio. Euro (Vj. 0,86 Mio. Euro). Die übrigen betrieblichen Erträge, die im Vorjahr durch den Verkauf einer Wohnimmobilie geprägt waren, sanken auf 0,37 Mio. Euro.

D. Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen

Mit den wachsenden Stiftungsflächen vergrößern sich kontinuierlich die Aufwendungen für die jährlichen Unterhaltskosten der Naturschutzflächen sowie für die Verbesserungen der Lebensräume. 2021 betrugen diese Aufwendungen rund 1,31 Mio. Euro (Vj. 0,42 Mio. Euro). Rund 0,30 Mio. Euro wurden für Grundsteuer, Beiträge, Verkehrssicherung und ähnliche Unterhaltskosten für die stiftungseigenen Naturschutzflächen aufgebracht. 2021 wurde das Waldmonitoring für die großen Wildnisgebiete Anklamer Stadtbruch sowie Grünhaus durchgeführt, wodurch die Kosten für die Naturbeobachtung auf 0,26 Mio. Euro anstiegen. Für die Naturschutzarbeiten in den Naturparadiesen wurden 0,48 Mio. Euro eingesetzt, z. B. für Wiedervernässungsarbeiten, Reparaturarbeiten an den Westerwälder Seen oder Baumpflanzungen im Gebiet „Krayner Teiche/Lutzketal“. Mit 0,26 Mio. Euro wurden Zuschüsse an Dritte weitergeleitet, mit denen die NABU-Stiftung eng bei der Flächensicherung kooperiert.

E. Personalaufwand

2021 arbeitete die NABU-Stiftung mit 22,1 Vollzeitäquivalenten (Vj. 20,9 VZÄ), die sich auf 33 Mitarbeitende verteilten. Der Personalaufwand stieg durch Tariferhöhungen und Personalzuwachs auf 1,25 Mio. Euro.

G. Sonstige Aufwendungen

2021 sanken die sonstigen Aufwendungen, die 2021 stark durch öffentliche Fördergelder für die Flächensicherung geprägt waren, auf 0,99 Mio. Euro (Vj. 6,35 Mio. Euro). 0,40 Mio. Euro konnten hiervon für den Erwerb von Naturschutzflächen im Sulinger Moor eingesetzt werden. Die Aufwendungen für allgemeine Geschäftskosten, Mieten und Betriebskosten stiegen durch die Ausweitung der Stiftungsarbeit, wohingegen der Vertriebsaufwand durch die pandemiebedingte Umstellung auf digitale Prozesse gesenkt werden konnte.

H. Finanzergebnis

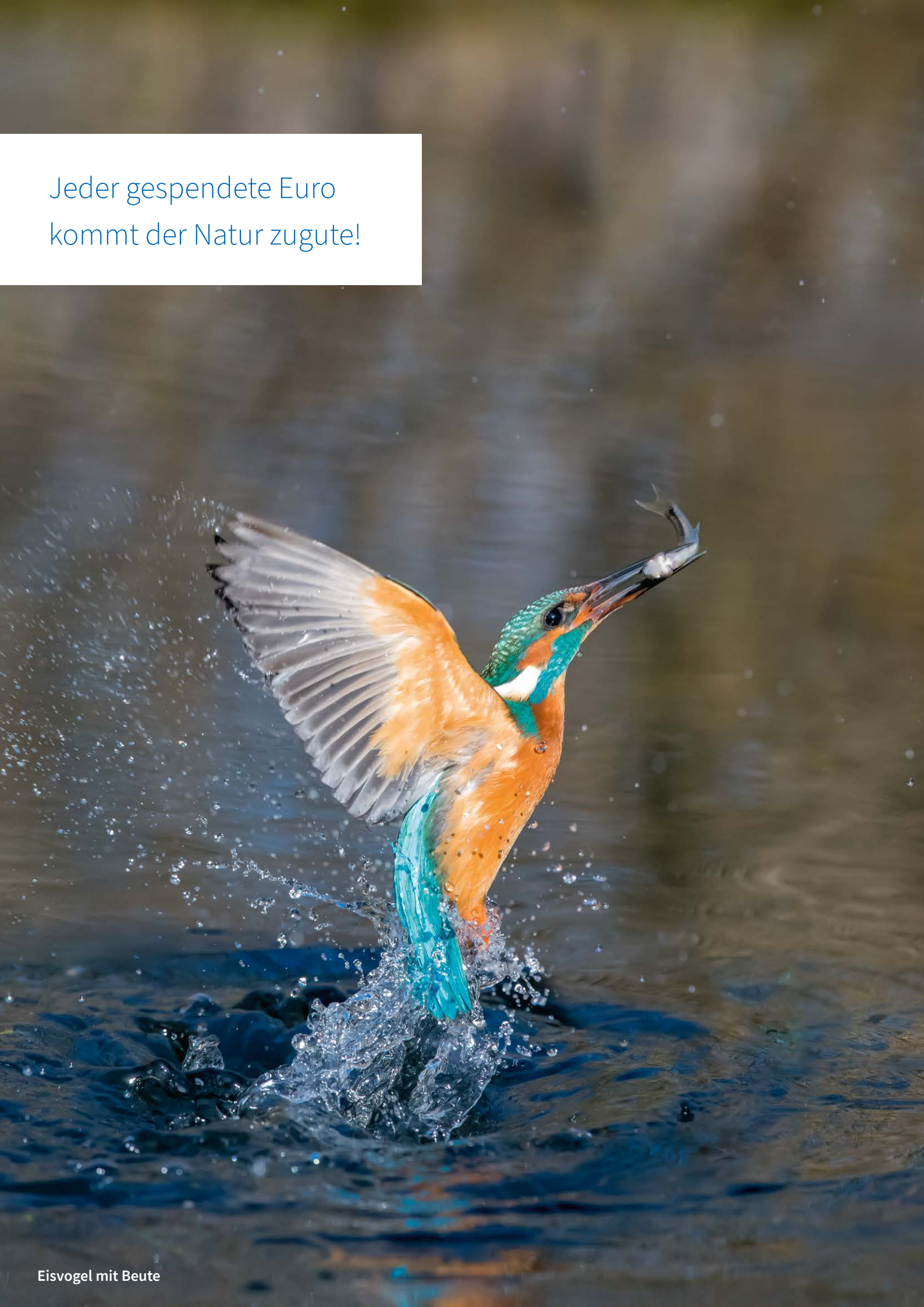
Mit den sich stabilisierenden Kapitalmärkten stieg 2021 das Finanzergebnis auf 0,22 Mio. Euro (Vj. 0,12 Mio. Euro), das sich aus Zinserträgen und -aufwendungen, Erträgen sowie Verlusten aus Kursänderungen von Wertpapieren sowie dem Aufwand der Kapitalvermögensverwaltung zusammensetzt.

K. Jahresüberschuss und Q. Mittelvortrag

Nach Abzug der Steuern beendete die NABU-Stiftung das Geschäftsjahr 2021 mit einem erfreulichen Jahresüberschuss von 4,79 Mio. Euro (Vj. 3,58 Mio. Euro). Der größte Teil des Überschusses findet sich als durch Spendengelder erworbene Naturschutzflächen in der Aufstockung der „Rücklage verwendete Spenden“ in Höhe von 4,28 Mio. Euro wieder. Nach Veränderungen der zweckgebundenen sowie freien Rücklagen konnte die NABU-Stiftung das neue Jahr 2022 mit einem Mittelvortrag von 95.523 Euro beginnen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Naturfreundinnen und Naturfreunde, die die NABU-Stiftung 2021 mit Spenden, Patenschaften, Fördermittelvergaben, geschenkten Kapitalerträgen, Zustiftungen oder testamentarischen Schenkungen bedachten. Sie haben einen ganz maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Bewahrung von Naturparadiesen in Stiftungsobhut und tragen so engagiert dazu bei, die Schönheit und Vielfalt unserer Natur auch für kommende Generationen zu erhalten.

Jeder gespendete Euro
kommt der Natur zugute!



Eisvogel mit Beute

Treuhandstiftungen und Naturschutzfonds

2021 wuchs die Anzahl der unter dem Dach der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe gegründeten Treuhandstiftungen und Naturschutzfonds weiter. Bei diesen übernimmt die NABU-Stiftung als Treuhänder die Verwaltungsarbeit, während sich die Stifter und Stifterinnen ganz auf das inhaltliche Wirken ihres Naturschutzfonds oder ihrer Treuhandstiftung konzentrieren können. Die Vorstände der Naturschutzfonds und Treuhandstiftungen förderten je nach individuellen Förderschwerpunkten ein breites Spektrum an Naturschutzanliegen. Sie wirkten beispielsweise bei der Bewahrung von Land in den Moselauen und im Naturparadies Grünhaus, ermöglichten Flächenzukäufe in den Waldinseln bei Passow sowie an der Kiesgrube bei Etzelbach und unterstützten verschiedene NABU-Gruppen-Projekte.

22
TREUHANDSTIFTUNGEN unter unserem Dach

Die Anzahl der bei der NABU-Stiftung geführten Treuhandstiftungen stieg auf 22 mit einem Treuhandvermögen in Summe von 13,92 Mio. Euro (Vj. 13,61 Mio. Euro). Ebenso nahm die Anzahl der Naturschutzfonds durch Neugründungen auf 19 zu. Sie bieten bei einem sehr schlanken Verwaltungsaufbau ähnliche Möglichkeiten wie eine Treuhandstiftung in der Förderung individueller Naturschutzanliegen sowie der freien Namenswahl. Da sie durch schlankere Verwaltungsstrukturen kostengünstiger als Treuhandstiftungen sind, bieten sie eine wirksame Fördermöglichkeit für die Natur selbst bei kleinerer Kapitalausstattung bzw. schwachem Kapitalmarkt. Das im Stiftungskapital zweckgebunden geführte Kapital der Naturschutzfonds wuchs 2021 in Summe auf 2,68 Mio. Euro (Vj. 1,56 Mio. Euro), insbesondere durch die Einbringung von Immobilien als Kern von neu gegründeten Stiftungsfonds. Dazu gehört der Naturschutzfonds Jugend-Will-Natur, der mit einem zehn Hektar großen Areal in Alt-Schadow im Spreewald die NAJU Brandenburg unterstützt.

Transparenz

Die NABU-Stiftung ist Mitglied der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ und hat sich zur Veröffentlichung der zehn wichtigsten Informationen über die Stiftung verpflichtet. So können unter anderem aktuelle Angaben über Mittelherkunft und Mittelverwendung sowie Satzung und Stiftungsorgane auf der Stiftungshomepage eingesehen werden.

> www.transparenz.naturerbe.de

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Auszug aus der Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zur Absicherung einer wirtschaftlich gesunden Gesamtsituation lässt die NABU-Stiftung freiwillig ihre Jahresabschlüsse, die Buchhaltung, den Erhalt des Stiftungsvermögens sowie die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel jährlich durch unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren, die zudem regelmäßig gewechselt werden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB hat dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Berlin, mit Datum vom 30. Mai 2022 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Das darin erhaltene Prüfungsurteil zum Jahresabschluss lautet:

„Wir haben den Jahresabschluss der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Berlin, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 - geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.“

Der Vermerk über die Erhaltung des Stiftungsvermögens und zur satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel enthält folgendes Ergebnis: „Wir haben die Erhaltung des Stiftungsvermögens zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Nach unserer Beurteilung wurden in allen wesentlichen Belangen das Stiftungsvermögen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 erhalten und die Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 satzungsgemäß verwendet.“



Gemeinsam Paradiese retten

Spenden und Stiften für die Natur

Die Welt ein Stückchen besser zu machen, das gelingt am besten in einer starken Gemeinschaft. Warum nicht sofort damit anfangen und immer wieder ein kleines bisschen mehr erreichen?

Einfach spenden!

Schon wenige Euro ermöglichen den Kauf von Land für die Natur und damit konkrete Erfolge. Haben Sie eine Vorliebe für bestimmte Arten oder Lebensräume? Wir beraten Sie gerne zu Ihren Möglichkeiten.
> www.spenden.naturerbe.de

Ein Stück Naturparadies bewahren

Als Pate oder Patin können Sie die Naturparadiese begleiten, die sich in Stiftungsobhut zu geschützten Lebensräumen für alle Lebewesen entwickeln. Unser Patenkreis freut sich über Zuwachs. Sie erhalten eine Patenurkunde, regelmäßig Post aus unseren Naturparadiesen und können diese einmal jährlich bei unseren Exkursionen erleben. Eine Patenschaft können Sie selbstverständlich auch verschenken.
> www.patenschaft.naturerbe.de

Stiften für die Natur

Sie wollen Ihr Geld dauerhaft arbeiten lassen? Dann stiften Sie zu! Zustiftungen fließen in das Stiftungskapital und wirken dort auf Dauer. Die jährlichen Kapitalerträge helfen beim Flächenkauf und der Gebietsentwicklung. Sie können so „auf ewig“ für die Natur wirken. Gerade Wildnisgebiete sind auf diese dauerhafte Unterstützung angewiesen, da sie dem Nutzungssystem der Menschheit entzogen sind.
> www.stiften.naturerbe.de

Stiften auf Zeit

Bei einer bedingt rückzahlbaren Zuwendung stellen Sie Ihr Vermögen für die Natur zur Verfügung, ohne es als Sicherheit für die Zukunft zu verlieren. Nur die Zinserträge des Geldes fließen in die Naturschutzarbeit, die Zuwendung selbst können Sie bei Bedarf zurückfordern. Lassen Sie uns gerne hierüber sprechen.
> www.stifterdarlehen.naturerbe.de

Naturschutz in die eigenen Hände nehmen

Für naturverbundene Menschen, die sich in besonderer Weise für die Natur einsetzen wollen, sind Treuhandstiftungen und Naturschutzfonds eine Überlegung wert. Über diese kann das eigene Wirken für die Natur gezielt gelenkt und dauerhaft gestaltet werden. Die Namensgebung ist frei und damit eine besondere Möglichkeit, die Erinnerung an einen Naturfreund oder eine Naturfreundin wach zu halten. Sprechen Sie uns für weitere Informationen gerne an!
> www.stiftungen.naturerbe.de

Naturparadiese für die Nachwelt bewahren

In tiefster Weise dankbar sind wir für testamentarische Schenkungen. Sie können jegliche Vermögenswerte als Erbe oder Vermächtnis der Natur widmen und die Verwendung konkretisieren. Wir beraten Sie zu diesen Möglichkeiten gerne persönlich, individuell und vertraulich.
> www.testament.naturerbe.de



Wir sagen Danke
Stifterverzeichnis

Die NABU-Stiftung ist ein Gemeinschaftswerk von vielen naturverbundenen Menschen. Wir danken insbesondere folgenden Stifterinnen und Stiftern, die mit ihren Zustiftungen in das Stiftungskapital unsere Naturschutzflächen dauerhaft absichern:

- Helga Allmenröder
- Almut Bartsch
- Fritz Bauer
- Rainer von Boeckh
- Dr. Uwe Bruhns
- Guido Fleck
- Förderverein Natura Miriquidica e.V.
- Dr. Renate Gehring
- Dr. Stefan Grom
- Helga und Reinhard Hackel
- Heinz Heitland
- Ulrich Höxtermann
- Wolfgang Jost
- Heinz-Dietrich Junker
- Heinz Kähler
- Lars und Sonja Klarhof
- Wolfgang Klingelhöfer
- Ulrich Landwehr
- Dr. Rainer und Ute Leonhardt
- Maria und Volkhard Lorenz
- Ilka und Jürgen Materne
- Andrea Menge
- Kathrin und Leopold Mersch
- Dr. Stephan Mutke
- Johanne Okel-Reielts und Johan Okel
- Gerd Ostermann und Susanne Venz
- Holger Petrau
- Siegfried Pfeiffer
- Pro Humanitate et Arte e. V.
- Carmen und Bernhard Rami
- Angelika Reißig und Frank Fritzlar
- Brigitte Riemer
- Wolfgang Schilling und Dr. Ursula Scheben-Winkelhog
- Dr. Hans-Walter Schiwara
- Jürgen Schlüter
- Axel Schröer
- Hans-Jürgen und Brigitte Sessner
- Wolfram Stegen
- Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON)
- Uta Striebl
- Erika und Waldemar Wagner
- Ute Winkler
- Erna Witzke
- Karla Woldter
- Michael Wolstein
- Hannelore Zeitler
- Gisela und Herbert Ziehm

Daneben engagieren sich weitere Stifterinnen und Stifter, die auf eine namentliche Nennung verzichten. Ebenso wie unseren Spenderinnen und Spendern gilt ihnen unser herzlicher Dank.

In ehrendem Andenken

In großer Dankbarkeit erinnert sich die NABU-Stiftung an 2021 verstorbene Menschen, die Vermögen für die Natur hinterließen. Dank der testamentarischen Zustiftung von Wertpapieren und Wohnhaus von Frau Carmen Pohling erfährt die Wildnis im Naturparadies Grünhaus eine dauerhafte Förderung. Die Seeadler an der Elbe bei Werben erhielten mithilfe des Letzten Willens von Herrn Dr. Günter Oehme ein Stück Naturwald für die sichere Brut. Die NABU-Stiftung bewahrt ein ehrendes Gedenken an diese und andere Verstorbene, die mit ihrem Testament einen Teil ihrer Lebensenergie auf die Natur übertrugen.



NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Stiftungsorgane und Kontakt

Stiftungsvorstand
Christian Unselt, Vorsitzender
Petra Wassmann, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Carsten Böhm, stellvertretender Vorsitzender

Stiftungsrat
Johannes Enssle, NABU Baden-Württemberg
Rainer Altenkamp, NABU Berlin
Dr. Christian Reichel, NABU Brandenburg
Gerd Richter, NABU Bremen
Malte Siegert, NABU Hamburg
Gerhard Eppler, NABU Hessen
Falk Ortlieb, NABU Mecklenburg-Vorpommern
Dr. Holger Buschmann, NABU Niedersachsen
Dr. Heide Naderer, NABU Nordrhein-Westfalen
Cosima Lindemann, NABU Rheinland-Pfalz
Dr. Julia Michely, NABU Saarland
Bernd Heinitz, NABU Sachsen
Katja Alsleben, NABU Sachsen-Anhalt
Hermann Schultz, NABU Schleswig-Holstein
Martin Schmidt, NABU Thüringen

Stiftungsteam Geschäftsstelle Berlin
Christian Unselt, Vorstandsvorsitzender
Frauke Hennek, Leitung Kommunikation/Fundraising
Simon Grohe, Leitung Schutzgebietsmanagement
Jana Baumgardt, Finanzbuchhaltung
Liane Manthey, Treuhandstiftungsverwaltung
Erica Heise, Treuhandstiftungsverwaltung (Elternzeitvertretung)
Ulrike Gebhart, Spendenbuchhaltung
Julia Berg, Spendenbuchhaltung
Ruth Ihle, Fundraising/Spenderbetreuung
Klemens Karkow, Fundraising/Spenderbetreuung
Christiane Winkler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Nina Forsten, Vorstandsassistenz
Felix Grützmacher, Schutzgebietsmanagement
Nina Gunselmann, Schutzgebietsmanagement
Jonas Arndt, Schutzgebietsmanagement
Dorothea Renken, Schutzgebietsmanagement
Anett Engelmann, Liegenschaftsverwaltung
Claudia Woog, Liegenschaftsverwaltung
Valeria Raupach, Liegenschaftsverwaltung
Peer Kersten, Liegenschaftsverwaltung
Bernd Marcus, Datenbankentwicklung
Karoline Brandt, Projektmanagement Fairpachten
Hanna Georges, Projektassistenz Fairpachten
Jasmin Helm, Öffentlichkeitsarbeit Fairpachten

Geschäftsstelle Berlin

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Albrechtstr. 14
10117 Berlin
Tel. 030 - 235 939 150
Naturerbe@NABU.de

Projektbüro Fairpachten

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Charitéstr. 3
10117 Berlin
Tel. 030 - 284 984 1844
Fairpachten@NABU.de
www.fairpachten.org

Projektbüro Grünhaus

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Dr. Stefan Röhrscheid
Finsterwalder Str. 21
03238 Massen-Niederlausitz
Tel. 03531 - 609 611
Stefan.Roehrscheid@NABU.de

Projektbüro Recknitztal

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Mühlenstr. 9a
18320 Ahrenshagen-Daskow/
OT Gruel
Tel: 0151 - 187 083 01
Recknitztal@NABU.de

Außenstelle Mecklenburg-Vorpommern (Ost)

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Stefan Schwill
Dorfstraße 45
17322 Blankensee
Tel: 039744 - 514 56
Stefan.Schwill@NABU.de

Außenstelle Mecklenburg-Vorpommern (West)

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Angelika Fuß
Albrechtstr. 14
10117 Berlin
Tel: 038736 - 818 811
Angelika.Fuss@NABU.de

Außenstelle Südwestdeutschland

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Inés Noll
Albrechtstraße 14
10117 Berlin
Tel: 0173 - 626 2767
Ines.Noll@NABU.de

Außenstelle Thüringen und Sachsen

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Franziska Hermsdorf
Am Wehrrasen 16A
04626 Schmölln OT Großstöbnitz
Tel. 034491 - 559 227
Franziska.Hermsdorf@NABU.de

Außenstelle Sachsen- Anhalt

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Svenja Sammler
Albrechtstraße 14
10117 Berlin
Tel. 0163 - 879 4465
Svenja.Sammler@NABU.de

Impressum

© 2022 NABU-Stiftung Nationales Naturerbe · www.naturerbe.de

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Albrechtstr. 14
10117 Berlin
Tel. 030 - 235 939 150
Fax 030 - 235 939 199
Naturerbe@NABU.de

Redaktion: Frauke Hennek, Christiane Winkler
Gestaltung: Christiane Winkler

Druck: Umweltdruck Berlin,
zertifiziert nach EMAS;
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
aus CO_2-neutraler Produktion
zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

AB4

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Bildnachweise: Titel/S. 2: K. Karkow (Hutelandschaft Altranft); S. 4: K. Karkow; S. 5: C. Winkler; S. 6: K. Karkow (gr. Bild), F. Leo/fokus-natur.de (Grünhaus), F. Brell (Gülper See); S. 7: L. Döring (Salziger See), B. Witzke (Schmidtenhöhe), T. Dahms (Anklamer Stadtbruch); S. 8: K. Karkow; S. 9: F. Grützmacher (l.o., l.u.), NABU/CEWE/J. Stemmler (r., Wiedehopf), Vitaly Ilyasov/stock.adobe.de (Wiedehopf), Minden Pictures/juniors@wildlife (Neuntöter); S. 10: K. Karkow; S. 11: R. Joest (l.o.), Minden Pictures/juniors@wildlife (l.u.), I. Noll (r.), C. Armbruster/www.naturgucker.de (Adonisröschen); S. 12: K. Thiele (l.), C. Kasulke (r.o.), J. Kölbel-Boelke (r.u.); S. 13: S. Schwill; S. 14: H. Anders; S. 15: T. Pröhl/fokus-natur.de (l.o.), F. Leo/fokus-natur.de (l.u.), S. Röhrscheidt (r.); S. 16: S. Schwill (l.), C. Unselt (r.o/r.u.); S. 17: K. Karkow (gr. Bild), M. Dietz (kl. Bild), F. Derer (Eichelhäher); S. 18: I. Noll (l.), M. Weidenfeller (r.o.), C. Bröder (r.u.); S. 19: Wayne/stock.adobe.com (l.), S. Schwill (r.); S. 20: M. Schäf (l.), F. Hermsdorf (r.o.), C. Chladek (r.u.), R. Stankewitz (Laubfrosch); S. 21: R. Harsch (l.o.), A. Nijhoff/www.naturgucker.de (l.u.), T. Pröhl/fokus-natur.de (r.); S. 22: NABU/T. Krumenacker; S. 23: T. Pröhl/fokus-natur.de; S. 24: W. Burens; S. 34: NABU/C. Bosch; S. 36: Karin Jähne/stock.adobe.com (Braunkehlchen); S. 37: F. Grützmacher (Großer Perlmuttfalter); S. 38: G. Klein/www.naturgucker.de (Tundrasaatgänse); Rückseite: M. Bosch (Wiedehopf)

Bezug: Den Jahresbericht erhalten Sie kostenlos unter www.NABU-Shop.de oder unter www.naturerbe.de zum Download. Versandkosten werden Ihnen in Rechnung gestellt.
Art.-Nr.: NB9818



Wir retten Paradiese!

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe kauft wertvolle Naturschutzflächen in Deutschland, um diese als Lebensraum für seltene und bedrohte Arten zu schützen und zu entwickeln. Ende 2021 bewahrte sie bereits rund 21.590 Hektar in ihrer Obhut.

Kontakt
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Albrechtstr. 14
10117 Berlin

Tel. 030 235 939 150
Naturerbe@NABU.de
www.naturerbe.de

Spendenkonto
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE77 3702 0500 0008 1578 04
BIC-Code: BFSWDE33XXX